

**Bestimmungstabelle der Lamiiden-Triben
nebst Revision der Pteropliini der asiatischen Region
(Col. Cerambycidae)**

Von S. Breuning, Paris

III. Teil

80. **Moron** Pasc.

Moron Pascoe, 1958, Trans. ent. Soc. Lond., (2) IV, p. 249; 1865, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, pp. 140, 146.

Moron Lacordaire, 1872, Gen. Col., IX, pp. 523, 546.

Gestreckt. Fühler fein, etwas kürzer als der Körper, unterseits sehr kurz gefranst; das erste Glied wenig lang und wenig dick, das dritte merklich länger als das vierte, um drei Viertel länger als das erste. Fühlerhöcker weit auseinander stehend und wenig vortretend. Augen fein facettiert, unterteilt, die unteren Loben stark quer. Stirn höher als breit. Halsschild quer, stark gewölbt, zum Vorderrand zu leicht verengt, seitlich verrundet, mit schmaler Querdepression hinter dem Vorderrand, einer feinen Querfurche vor der Basis und mit je einem kleinen unteren Seitenhöcker nahe dem Vorderrand. Decken lang, gewölbt, in der rückwärtigen Hälfte leicht verengt, apikal breit verrundet, die apikale Nahtcke in einen kurzen Lappen ausgezogen; auf jeder Decke ein kurzer, stumpfer aber sehr hoher, gekörnter postbasaler Scheibenlängskamm. Kopf rückziehbar. Prosternalfortsatz so hoch wie die Hüften, an seinem Hinterrand senkrecht abgestutzt. Mesosternalfortsatz an seinem Vorderrand senkrecht abgestutzt. Metasternum von normaler Länge. Beine mäßig lang, die Schenkel gekeult. Der Kopf, die Decken und die Fühler mit kurzen abstehenden Haaren besetzt.

Typ: *distigma* Pasc. Eine Art.

1. **distigma** Pasc.

Moron distigma Pascoe, 1858, Trans. ent. Soc. Lond., (2) IV, p. 249, pl. XXVI, fig. 2; 1865, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 146.

Moron distigma Lacordaire, 1872, Gen. Col., IX, p. 546.

Die drei ersten Fühlerglieder sehr fein gekörnt. Untere Augenloben merklich kürzer als die Wangen. Stirn dicht und sehr fein gekörnt. Scheitel mit je einem gezähnelten feinem Längskamm. Halsschild sehr dicht, wenig

tief, aber grob punktiert. Schildchen breit, dreieckig. Decken basal dicht und fein gekörnt, danach dicht und ziemlich fein punktiert.

Schwarz, dicht rotbraun marmoriert. Auf jeder Decke eine runde postmediane, gelbe, dem Seitenrand leicht genäherte Scheibenmakel. Das vierte Fühlerglied in den drei basalen Vierteln braungelb, im Apikalviertel dunkelbraun tomentiert, die Glieder fünf bis elf dunkelbraun tomentiert.

Länge: 13 mm; Breite: 6 mm.

Von Pascoe nach einem Stück von Borneo: Sarawak beschrieben. – Mt. Ti-boeng (Museum Leyden).

81. *Zaeroides* Breun.

Zaeroides Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 347.

Langoval, gedrungen. Fühler fein, die Deckenmitte wenig überragend, unterseits nicht gefranst; das erste Glied kurz und dick, das dritte etwas länger als das vierte, viel länger als das erste. Fühlerhöcker auseinanderstehend, nicht vortretend. Augen grob facettiert, unterteilt, die unteren Loben etwas höher als breit. Stirn so hoch als breit. Halsschild kurz, quer, gewölbt, seitlich leicht verrundet, mit feiner Querfurche vor der Basis und je einem spitzigen, unteren Seitenhöcker nahe dem Vorderrand. Decken lang, stark gewölbt, zur Basis zu abfallend, apikal breit verrundet. Kopf rückziehbar. Prosternalfortsatz so hoch als die Hüften, an seinem Hinterrand senkrecht abgestutzt. Mesosternalfortsatz an seinem Vorderrand senkrecht abgestutzt. Metasternum von normaler Länge. Beine wenig lang, kräftig, die Schenkel gekeult.

Typ: *luzonica* Breun. Zwei Arten.

1. Fühler strohgelb tomentiert *luzonica* Breun.
– Fühler rotbraun tomentiert und weißlich marmoriert *florensis* Breun.

1. *luzonica* Breun.

Zaeroides luzonica Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 347.

Das erste Fühlerglied ziemlich dicht und fein punktiert. Untere Augenloben so lang als die Wangen. Kopf ziemlich dicht punktiert. Halsschild sehr dicht und äußerst fein punktiert. Schildchen breit, apikal verrundet. Decken sehr dicht und sehr fein punktiert (jeder Punkt mit winziger heller Sete bewehrt) und mit einigen größeren Punkten untermischt.

Rotbraun, strohgelb tomentiert. Halsschild mit einer breiten, wenig scharf ausgebildeten rotbraunen Mittellängsbinde. Auf jeder Decke zwei breite rotbraune Querbinden: eine posthumerales und eine postmediane,

welch letztere leicht gegen die Naht ansteigt ohne sie ganz zu erreichen. Das Apikaldrittel der Vorderschienen, die Vordertarsen und die beiden letzten Glieder der Mittel- und der Hintertarsen dunkelrotbraun tomentiert.

Länge: 7 mm; Breite: $2\frac{2}{3}$ mm.

Von mir nach einem Stück von der Insel Luzon: Laguna (Museum Hamburg) beschrieben.

2. *florensis* Breun.

Zaeroides florensis Breuning, 1959, Bonn. Zool. Beitr., 1/2, p. 127.

Das erste Fühlerglied nicht punktiert. Die unteren Augenloben etwas kürzer als die Wangen. Kopf wenig dicht und sehr fein punktiert. Halsschild schütter und wenig fein punktiert. Decken dicht und fein punktiert.

Rotbraun, ockergelb tomentiert. Kopf und Halsschildscheibe mit Ausnahme je einer wenig breiten, ockergelben Halsschildscheibenlängsbinde fast ohne Tomentierung. Decken dicht ockergelb marmoriert; jede mit zwei sehr großen, dunkelrotbraunen, seitlichen Quermakeln, einer posthumeralen und einer postmedianen; die erstere fast bis zur Naht reichend. Fühler rotbraun tomentiert und weißlich marmoriert.

Länge 6 mm; Breite: $2\frac{3}{4}$ mm.

Von mir nach einem Stück von der Insel Flores (Museum Bonn) beschrieben.

82. *Pseudalidus* Breun.

Pseudalidus Breuning, 1959, Bull. Ann. Soc. roy. Ent. Belg., XCV, p. 74.

Langoval, gedrungen. Fühler fein, merklich kürzer als der Körper, unterseits kurz gefranst; das erste Glied mäßig lang, wenig dick, dreikantig, das dritte merklich kürzer als das vierte, etwas kürzer als das erste. Fühlerhöcker auseinanderstehend, kaum vortretend. Augen unterteilt, die unteren Loben quer. Stirn breiter als hoch. Halsschild kurz, quer, gewölbt, seitlich verrundet, mit zwei feinen Querfurchen, einer auf der Scheibe erloschenen vorderen und einer rückwärtigen. Decken lang, stark gewölbt, im Apikaldrittel verengt, apikal breit verrundet; auf jeder Decke eine wenig ange deutete stumpfe postbasale Scheibenbeule und einige winzige rotbraune Haarfasikel im Apikaldrittel. Kopf rückziehbar. Prosternalfortsatz ziemlich breit, so hoch als die Hüften, an seinem Hinterrand senkrecht abgestutzt. Mesosternalfortsatz an seinem Vorderrand senkrecht abgestutzt. Metasternum von normaler Länge. Beine wenig lang, mit hellen abstehenden Haaren besetzt, die Schenkel gekeult.

Typ: *fulvofasciculatus* Pic. Eine Art.

1. *fulvofasciculatus* Pic

Pterolophia fulvofasciculata Pic, 1925, Mel. exot. ent., XLV, p. 30.

Pterolophia fulvofasciculata Pic, 1925, Mel. exot. ent., XLV, p. 30.

Wangen um die Hälfte länger als die unteren Augenloben. Kopf und Halsschild durchwegs schütter und sehr fein punktiert. Schildchen halbrund. Decken dicht, in der vorderen Hälfte fein, in der rückwärtigen Hälfte sehr fein punktiert.

Schwarz, braungelb, besonders in der Basalregion der Decken mit hellgelb und rotbraun untermischt, tomentiert. Decken in der rückwärtigen Hälfte mit einigen rotbraunen Flecken.

Länge: 8 mm; Breite: $3\frac{1}{3}$ mm.

Von Pic nach Stücken von Cochinchina beschrieben. – Cap St. Jacques (Museum Paris); Burma (British Museum).

83. *Alidus* Gah.

Alidus Gahan, 1893, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XI, p. 258.

Alidus Gressitt, 1942, Lingn. Nat. Hist. Surv. Mus., Spec. Publ., no. 8, p. 20; 1951, Longic., II, p. 452.

Gestreckt, gedrungen. Fühler ziemlich dick, unterseits dicht und kurz gefranst; das erste Glied mäßig lang und dick, das dritte viel kürzer als das vierte, so lang als das erste. Fühlerhöcker auseinanderstehend und nicht vortretend. Augen fein facettiert, unterteilt. Stirn breiter als hoch. Halsschild quer, gewölbt, seitlich stark verrundet (zuweilen stumpfkegig verrundet), mit vier Querfurchen, zwei vorderen, deren erste auf der Scheibe erloschen ist, deren zweite auf der Scheibe stark geschwungen ist und zwei rückwärtige. Decken lang, stark gewölbt, breit, von den Schultern ab sehr leicht verschmälert, apikal breit verrundet. Kopf rückziehbar. Prosternalfortsatz etwas niedriger als die Hüften, an seinem Hinterrand senkrecht abgestutzt. Mesosternalfortsatz an seinem Vorderrand abgerundet und abgestutzt. Metasternum von normaler Länge. Beine mäßig lang, die Schenkel leicht gekeult.

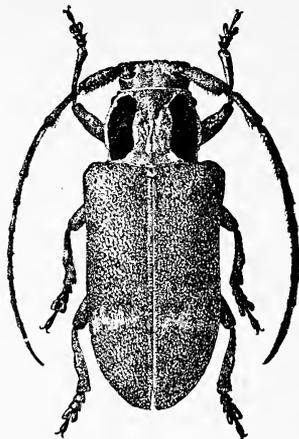
Typ: *biplagiatus* Gah.

1. *biplagiatus* Gah. (Abb. 9)

Alidus biplagiatus Gahan, 1893, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XI, p. 258.

Alidus biplagiatus Gressitt, 1942, Lingn. Nat. Hist. Surv. Mus., Spec. Publ., no. 8, p. 20; 1951, Long. II, p. 453.

Fühler um die Hälfte länger (σ) oder so lang (φ) wie der Körper, das erste Glied schütter und fein punktiert. Untere Augenloben quer, merklich

Abb. 9: *A. biplagiatus* Gah.

kürzer als die Wangen. Kopf durchwegs grob punktiert und unregelmäßig gerunzelt. Halsschild schütter und fein gekörnt. Schildchen dreieckig. Decken im Basalviertel dicht und ziemlich grob gekörnt, danach immer schütterer und feiner bis zum Beginn des Apikalviertels punktiert und gekörnt.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert. Die Decken, die Körperunterseite und die Schenkel weißlichgelb gesprenkelt. Halsschildscheibe mit je einer sehr großen, ovalen, schmal weißlichgelb eingefassten, samtschwarzen Basalmakel. Die Schienen in der Mitte breit weißlichgelb geringelt. Basalhälfte des vierten Fühlergliedes weißlichgelb tomentiert.

Länge: 23–25 mm; Breite: 9–11 mm.

Von Gahan nach Stücken von Assam beschrieben. – Burma: Mts. Cariani (Museum Genua).

84. *Alidopsis* Breun.

Alidopsis Breuning, 1954, Ann. Hist. Nat. Mus. Nat. Hung., (ser. nov.) V, p. 268.

Langoval: Fühler mäßig fein, etwas länger als der Körper, unterseits schütter und kurz gefranst; das erste Glied wenig lang und ziemlich dick, das dritte viel kürzer als das vierte, so lang wie das erste, das vierte um die Hälfte länger als eines der weiteren Glieder. Fühlerhöcker weit auseinanderstehend, und sehr wenig vortretend. Augen fein facettiert, unterteilt, die unteren Loben viereckig, so hoch wie breit. Stirn quer, mit je einer feinen, dem Seitenrand genäherten Längskante. Halsschild zweimal so breit wie lang, gewölbt, seitlich regelmäßig verrundet, mit vier feinen Querfurchen, zwei vorderen und zwei rückwärtigen und mit je einem kleinen unteren Seitenhöcker nahe dem Vorderrand. Decken lang, merklich breiter als der

Halsschild, gewölbt, apikal breit verrundet. Kopf nicht rückziehbar. Prosternalfortsatz etwas niedriger als die Hüften, regelmäßig verrundet. Mesosternalfortsatz vorn abgerundet. Metasternum von normaler Länge. Beine mäßig lang, kräftig, die Schenkel gekeult.

Typ: *latefasciatus* Breun. Eine Art.

1. *latefasciatus* Breun.

Alidus latefasciatus Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 235.

Alidopsis latefasciatus Breuning, 1954, Ann. Hist. Nat. Mus. Nat. Hung., (ser. nov.), V, p. 268.

Untere Augenloben etwas kürzer als die Wangen. Stirn sehr dicht und wenig fein punktiert und gerunzelt. Halsschild ziemlich dicht und wenig fein punktiert. Decken in den beiden vorderen Dritteln wenig dicht und ziemlich grob punktiert, die Punkte im Basalteil körnig.

Schwarz, hellbraun, mit hellgelb untermischt tomentiert. Die Punkte auf dem Halsschild und auf den Decken mit je einem sehr kleinen dunkelbraunen Hof. Auf jeder Decke eine sehr breite mittlere, ockergelbe Querbinde; das Apikalviertel der Decke hellgelb marmoriert. Unterseite hellgelb tomentiert. Beine fein graubraun tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert. Länge: 15¹/₂ mm; Breite: 6¹/₂ mm.

Von mir nach einem Stück von Celebes: Ile Ile (British Museum) beschrieben. – Lariang (Museum Budapest).

85. *Mispila* Pasc.

Mispila Pascoe, 1864, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, pp. 58, 90.

Dryusa Pascoe, 1864, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, pp. 58, 91.

Diatylus + *Mispila* + *Dryusa* Lacordaire, 1872, Gen. Col., IX, pp. 552, 565, 574.

Langoval bis langgestreckt. Fühler fein bis mäßig dick, unterseits dicht gefranst; das erste Glied mäßig lang, das dritte kürzer als das vierte, selten so lang wie das vierte, länger bis kürzer als das erste. Fühlerhöcker auseinanderstehend, nicht vortretend. Augen grob facettiert, stark ausgeschnitten. Stirn breiter als hoch. Halsschild quer, gewölbt, seitlich regelmäßig verrundet. Decken lang, gewölbt, apikal verrundet. Kopf nicht rückziehbar. Prosternalfortsatz ziemlich breit, so hoch oder niedriger als die Hüften, verrundet oder oberseits abgeplattet. Mesosternalfortsatz an seinem Vorderrand verrundet. Metasternum von normaler Länge. Beine wenig lang, kräftig, die Schenkel gekeult. Mehr weniger durchwegs mit abstehenden Haaren besetzt. Typ: *venosa* Pasc. 29 Arten in der asiatischen Region, die sich auf drei Untergattungen verteilen. *Diatylus* Lac. ist ein Synonym. *Dryusa* Pasc. kann als eigene Untergattung beibehalten werden.

1. Drittes Fühlerglied so lang wie das vierte ... Sg. *Trichomispila* Breun.
 - Drittes Fühlerglied kürzer als das vierte 2.
 2. Drittes Fühlerglied länger als das erste Sg. *Dryusa* Pasc.
 - Drittes Fühlerglied so lang oder kürzer als das erste
Sg. *Mispila* Pasc. s. s.
1. Sg. **Mispila** Pasc. s. s.
1. Halsschild mit je einer großen ovalen samtschwarzen Makel oder mit je einer breiten samtschwarzen Binde auf der Scheibe 2.
 - Halsschild ohne derartige Makeln oder Binden 5.
 2. Das Apikalviertel der Decken dicht ockergelb marmoriert, dieses Viertel daher stark abweichend von den übrigen Deckenteilen gefärbt
apicalis Hell.
 - Das Apikalviertel der Decken nicht so marmoriert 3.
 3. Untere Augenloben merklich länger als die Wangen ... *notaticeps* Pic
 - Untere Augenloben so lang wie die Wangen 4.
 4. Drittes Fühlerglied so lang wie das erste *albopunctulata* Hell.
 - Drittes Fühlerglied etwas kürzer als das erste *celebensis* Breun.
 5. Halsschildscheibe durchwegs braunschwarz tomentiert mit Ausnahme zweier schmaler Längsbinden, die sich am Vorderrand vereinigen
plagiata Pic
 - Halsschildscheibe niemals so tomentiert 6.
 6. Viertes Fühlerglied mehr als zweimal so lang wie das dritte
javanica Breun.
 - Viertes Fühlerglied weniger als zweimal so lang wie das vierte 7.
 7. Alle abstehenden Haare auf dem Körper kurz *nicobarica* Breun.
 - Die abstehenden Haare auf dem Körper zumindest teilweise lang 8.
 8. Decken außer im Basalviertel ohne lang abstehende Haare
curvilinea Pasc.
 - Decken durchwegs mit lang abstehenden Haaren besetzt 9.
 9. Untere Augenloben so lang wie die Wangen 10.
 - Untere Augenloben merklich länger als die Wangen 16.
 10. Halsschildscheibe in der rückwärtigen Hälfte mit je einer schmalen, gebogenen schwarzen Längsbinde *tonkinea* Pic
 - Halsschild ohne derartige Binden 11.
 11. Jede Decke mit einer breiten, premedianen weißen Querbinde, die aus einem Gitterwerk weißer Linien gebildet wird 12.
 - Decken ohne eine derartige Binde 14.
 12. Halsschildscheibe sehr dicht punktiert *assamensis* Breun.
 - Halsschildscheibe wenig dicht punktiert 13.

- Decken weißlichgrau marmoriert, besonders in Form einer premedianen Querbinde und ohne gelbe postmedianen Flecken
curvifascia Breun.

2. Sg. **Trichomispila** Breun.

Eine einzige Art *picta* Breun.

3. Sg. **Dryusa** Pasc.

Eine einzige Art *flavopunctata* Breun.

1. Sg. **Mispila** Pasc. s. s.

Mispila Pascoe, 1864, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, pp. 58, 90.

Das dritte Fühlerglied kürzer als das vierte, so lang oder kürzer als das erste.

Typ: *venosa* Pasc.

1. **curvilinea** Pasc.

Mispila curvilinea Pascoe, 1869, Ann. Mag. Nat. Hist., (4) IV, p. 206.

Alidus multilineatus Pic, 1925, Mel. exot. ent., XLIII, p. 24.

Langoval. Fühler mäßig dick, mehr als um die Hälfte länger (♂) oder etwas kürzer (♀) als der Körper; das erste Glied mäßig lang, ziemlich dick, wenig dicht und sehr fein punktiert, das dritte merklich kürzer als das vierte, ungefähr so lang wie das erste. Untere Augenloben etwas länger als die Wangen. Stirn und Wangen sehr dicht und grob punktiert und gerunzelt. Der Mittelteil des Scheitels ziemlich dicht und grob punktiert. Halsschild quer, ziemlich dicht und ziemlich fein punktiert, die vorderen Querfurchen auf der Scheibe erloschen, die rückwärtigen sehr deutlich. Schildchen breit, halbrund. Decken lang, stark gewölbt, basal fein gekörnt, danach ziemlich grob punktiert, die Punkte nahtwärts sehr fein werdend, sehr grob hinter der Schulterregion, die Körner und die Punkte teilweise längsgereiht. In den beiden rückwärtigen Deckendritteln eine feine sehr deutliche Längsfurche entlang dem Seitenrand. Epipleuren von oben deutlich sichtbar. Apikalviertel der Decken mit schwarzen abstehenden Haaren besetzt.

Schwarz, grau und dunkelbraun marmoriert und mit strohgelb untermischt. Halsschild mit drei strohgelben Längsbinden. Auf den Decken zwei gebogene schmale, strohgelbe Querbinden, die die Schulterbeulen miteinander verbinden und die Naht am Ende des Basaldrittels durchqueren, mehrere strohgelbe Längswische zwischen der Basis und der ersten dieser

beiden Querbinden sowie wiederum im Apikaldrittel und eine strohgelbe zickzackförmige Querbinde am Beginn des Apikaldrittels. Die Beine und die drei ersten Fühlerglieder strohgelb tomentiert, die Glieder vom vierten ab hellbraun tomentiert.

Länge: 16–19 mm; Breite: 6–7 $\frac{1}{2}$ mm.

Von Pascoe nach Stücken aus Indien beschrieben. – Sikkim: Mungphu (British Museum); Bengal: Klimpong, Samsingh (Museum Dehra Dun); Cambodja (Museum Paris); Tonkin: Hagiang (Pic). *Multilineatus* Pic ist ein Synonym.

m. *zonaria* Lac.

Diatylus zonarius Lacordaire, 1872, Gen. Col., IX, p. 365, nota 1.

Wie die Stammform, aber alle Zeichnungen rosafarben statt strohgelb.

2. *tonkinea* Pic

Alidus tonkineus Pic, 1925, Mel. exot. ent., XLIII, p. 25.

Der *curvilinea* Pasc. nahe stehend, aber weniger breit, die Fühler fast zweimal so lang (δ) oder fast um die Hälfte länger (♀) als der Körper, das erste Glied grob punktiert und gekörnt, die unteren Augenloben so lang wie die Wangen, die Stirn breiter, sowie die Wangen weniger grob gerunzelt, der Scheitel feiner punktiert, der Halsschild mit fünf Scheibenbeulen bewehrt, zwei premediane und drei postmediane, die Decken weniger breit, basal gröber gekörnt, die Epipleuren von oben nicht sichtbar; durchwegs mit abstehenden Haaren besetzt, diese schwarz auf der Oberseite, gelb auf dem Deckenseitenrand, auf der Unterseite und den Beinen und die Tomentierung abweichend.

Schwarz, dunkelbraun und strohgelb marmoriert, die strohgelbe Färbung auf dem Scheitel und auf der Halsschildscheibe vorherrschend; jederseits auf der Halsschildscheibe in der rückwärtigen Hälfte eine schmale, gebogene (nach innen konkave) schwarze Längsbinde. Auf jeder Decke eine breite, premediane hellgraue Querbinde, die leicht schief vom Seitenrand gegen die Naht zu absteigt. Das Apikaldrittel der Decke mehr weniger durchwegs strohgelb tomentiert, diese Tomentierung nach vorn durch eine zickzackförmige Querlinie begrenzt. Die Fühlerglieder vom vierten ab braun tomentiert und basal grau geringelt.

Länge: 15–18 mm; Breite: 5 $\frac{1}{2}$ –6 mm.

Von Pic nach Stücken aus Tonkin beschrieben. – Pho-vi, Hagiang (coll. Pic); Burma: Mishmi Hills (British Museum); Assam: Cachar, Murphulani; Bengal: Kurseong, Bagdog Range (Museum Dehra Dun).

m. *minuta* Pic

Alidus tonkineus Pic v. *minuta* Pic, 1925, Mel. exot. ent., XLIII, p. 25.

Alidus tonkineus Pic v. *minuta* Gressitt, 1942, Lingn. Nat. Hist. Nat. Hist. Surv. Mus., Spec. Publ., no. 8, p. 20; 1951, Longic., II, p. 453.

Wie die Stammform, aber die Decken kürzer, nach rückwärts stärker verengt, ohne premediane Querbinde.

3. *plagiata* Pic

Alidus plagiatus Pic, 1934, Mel. exot. ent., LXIV, p. 14.

Der *curvilinea* Pasc. nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied kürzer als das erste, die unteren Augenloben merklich länger als die Wangen, die Stirn, die Wangen und der Mittelteil des Scheitels sehr dicht und grob punktiert aber nicht gerunzelt, die Punkte auf den Decken apikalwärts feiner aber nahtwärts nicht feiner; der ganze Körper, die Beine und die Fühler mit langen abstehenden hellen Haaren besetzt, sowie die Tomentierung abweichend.

Schwarz, braun mit gelblich untermischt, tomentiert, auf der Stirn und den Wangen auch dunkelbraun untermischt. Halsschildscheibe mit je einer schmalen gelben Längsbinde, die sich mit der der Gegenseite auf dem Scheitel durch eine gebogene Querbinde vereinigt; der Raum zwischen diesen Binden schwarzbraun tomentiert. Auf den Decken eine gelbe Querlinie, die leicht gebogen die beiden Schulterbeulen vereinigt, sowie auf jeder Decke eine zickzackförmige gelbe Querlinie am Beginn des Apikaldrittels, die an ihrem Hinterrand von einigen dunkelbraunen Flecken begrenzt wird. Tarsenglieder in der Basalhälfte graugelb, in der Apikalhälfte dunkelbraun tomentiert. Fühlerglieder vom fünften ab basal graugelb geringelt.

Länge: 11 mm; Breite: 4 mm.

Von Pic nach Stücken von Tonkin: Chapa, Bao Lac beschrieben.

4. *notaticeps* Pic

Alidus notaticeps Pic, 1925, Mel. exot. ent., XLIII, p. 25.

Der *curvilinea* Pasc. nahe stehend, aber gestreckter, das dritte Fühlerglied kürzer als das erste, die unteren Augenloben merklich länger als die Wangen, die Wangen und die Stirn nicht gerunzelt, die Stirn weniger dicht und feiner punktiert, der Halsschild auf den Seiten gröber punktiert, mit je einer kleinen stumpfen Scheibenbeule, die Decken im Basalviertel gröber punktiert, sonst feiner punktiert, die Punkte nahtwärts nicht feiner, nicht längsgeriht; der ganze Körper, die Beine und die Fühler mit langen abstehenden gelben Haaren besetzt und die Tomentierung abweichend.

Schwarz, braun mit gelblich untermischt tomentiert, auf den Wangen und der Stirn auch mit dunkelbraun untermischt. Scheitel mit einer gelben, rückwärts schwarzbraun eingefassten gebogenen (nach rückwärts konkaven) Querbinde. Halsschild mit je einer großen, der Mittellinie genäherten samt-schwarzen Scheibenmakel. Decken mit einer mäßig breiten gelben, rückwärts dunkelbraun eingefassten, gebogenen (nach rückwärts konkaven) Querbinde, die die beiden Schulterbeulen miteinander verbindet und jede mit einer zickzackförmigen gelben Querlinie am Beginn des Apikaldrittels, die nach rückwärts von einigen kleinen dunkelbraunen Flecken begrenzt wird. Das vierte Fühlerglied und die Basalhälfte der weiteren Glieder gelblich tomentiert.

Länge: 10–13 mm; Breite: $3\frac{1}{2}$ – $4\frac{1}{2}$ mm.

Von Pic nach Stücken von Indien: Madura, Shembaganur beschrieben. – Madras: S. Mangalore (Museum Dehra Dun); Nilghiri Hills (British Museum).

5. *minor* Pic

Alidus minor Pic, 1926, Mel. exot. ent., XLVI, p. 13.

Der *curvilinea* Pasc. nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied kürzer als das erste, die unteren Augenloben so lang wie die Wangen, die Stirn schütter und sehr fein punktiert, die Wangen und der Mittelteil des Scheitels sehr dicht und ziemlich grob punktiert, die Punkte auf den Decken feiner apikalwärts aber nicht nahtwärts, nicht längsgereiht, der ganze Körper, die Beine und die Fühler mit langen, gelben abstehenden Haaren besetzt und die Tomentierung abweichend.

Schwarz, durchwegs braun mit gelblich untermischt tomentiert, ohne deutliche Zeichnungen.

Länge: $7\frac{1}{2}$ mm; Breite: $2\frac{1}{2}$ mm.

Von Pic nach Stücken von Tonkin beschrieben. – Hoa-Binh (coll. Pic).

6. *obscura* Gah.

Mispila obscura Gahan, 1890, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) V, p. 62.

Alidus madurensis Pic, 1934, Mel. exot. ent., LXIII, p. 26.

Der *curvilinea* Pasc. nahe stehend, aber kleiner, gestreckter, das dritte Fühlerglied kürzer als das erste, die unteren Augenloben merklich länger als die Wangen, die Stirn dicht und fein punktiert, der Halsschild auf den Seiten gröber punktiert und mit fünf stumpfen Diskalbeulen, zwei premedianen und drei postmedianen, bewehrt, die Decken durchwegs gröber punktiert, die Punkte nicht längsgereiht; der ganze Körper, die Beine und die

Fühler mit langen, gelben abstehenden Haaren besetzt und die Tomentierung abweichend.

Schwarz, braun mit gelblich untermischt tomentiert, auf den Wangen und der Stirn auch mit dunkelbraun untermischt. Scheitel mit gebogener gelber, rückwärts schwarzbraun begrenzter Querbinde. Halsschildscheibe mit je einer schmalen schwarzbraunen Längsbinde. Auf jeder Decke drei sehr kleine, hellgelbe Scheibenmakeln: eine premediane und zwei nebeneinander gelegene postmediane, und eine kurze gelbe preapikale Längslinie. Länge: 10–11 mm; Breite: $3\frac{1}{2}$ –4 mm.

Von Gahan nach Stücken von Indien: Nilghiri Hills beschrieben. – Shembaganur, Madura (Pic); Madras: S. Mangalore (Museum Dehra Dun). *Madurensis* Pic ist ein Synonym.

7. *signata* Pic

Alidus signatus Pic, 1926, Mel. exot. ent., XLVI, p. 13.

Der *curvilinea* Pasc. nahe stehend, aber kleiner und merklich gestreckter, das dritte Fühlerglied kürzer als das erste, die unteren Augenloben merklich kürzer als die Wangen, die Stirn sehr dicht und fein punktiert, der Halsschild auf den Seiten gröber punktiert und mit fünf stumpfen Scheibenbeulen, zwei premedianen und drei postmedianen bewehrt, die Decken durchwegs gröber punktiert, die Punkte nicht längsgereiht, der ganze Körper, die Beine und die Fühler mit langen abstehenden gelben Haaren besetzt und die Tomentierung abweichend.

Schwarz, ziemlich dunkelbraun tomentiert. Halsschildscheibe mit je einer vorderen und je einer rückwärtigen gelben Längslinie. Decken mit einer gelben Querlinie am Beginn des Apikalviertels, die auf beiden zusammen ein großes M bildet.

Länge: 7–9 $\frac{1}{2}$ mm; Breite: 2 $\frac{1}{2}$ –3 mm.

Von Pic nach Stücken von Tonkin beschrieben. – Hoa-Binh (coll. Pic).

8. *coomani* Pic

Alidus coomani Pic, 1934, Mel. exot. ent., LXIV, p. 13.

Der *curvilinea* Pasc. nahe stehend, aber kleiner, gestreckter, das erste Fühlerglied nicht punktiert, das dritte viel kürzer als das vierte, kürzer als das erste, die unteren Augenloben merklich kürzer als die Wangen, die Stirn dicht und fein punktiert, die Wangen und der Mittelteil des Scheitels sehr dicht und ziemlich grob punktiert, der Halsschild auf den Seiten gröber punktiert, die Decken basal nicht gekörnt, die Punkte auf den Decken regel-

mäßiger längsgereiht; der ganze Körper, die Beine und die Fühler mit langen, gelben abstehenden Haaren besetzt und die Tomentierung abweichend.

Dunkelrot, dunkelolivbraun, stellenweise mit gelblich untermischt tomentiert und ockergelb marmoriert. Decken besonders im Apikaldrittel dicht ockergelb marmoriert, sowie jede mit einer breiten, gebogenen (nach rückwärts konkaven) postmedianen ockergelben Querbinde.

Länge: 8 mm; Breite: $2\frac{1}{2}$ mm.

Von Pic nach Stücken von Tonkin: Hoa-Binh beschrieben. – Chapa (coll. Pic); Halbinsel Malakka: Penang (Museum Paris); Sumatra; China: Hongkong.

9. *annulicornis* Pic

Mispila annulicornis Pic, 1944, Echange, LX, no. 497, p. 10.

Wie *coomani* Pic, aber das vierte Fühlerglied drei Viertel länger als das dritte, die Punktierung der Decken feiner, die Grundtomentierung heller, braungelb, stellenweise mit braun untermischt, die postmediane Deckenquerbinde an ihrem Vorderrand stark zickzackförmig, die Fühler nur sehr fein hellgelb tomentiert (der dunkelrote Grund in der Apikalregion der Glieder kaum gedeckt).

Länge: 9 mm; Breite: $3\frac{2}{3}$ mm.

Von Pic nach einem Stück von Java beschrieben. – Sumatra (Institut royal des Sciences nat. de Belgique).

10. *obliquevittata* Breun.

Mispila obliquevittata Breuning, 1940, Fol. zool. hydrob., X, p. 144.

Der *curvilinea* Pasc. nahe stehend, aber kleiner und schmaler, das dritte Fühlerglied viel kürzer als das vierte, kürzer als das erste, die unteren Augenloben zweimal so lang wie die Wangen, der Halsschild schütter punktiert, die Decken nur an der äußersten Basis gekörnt, danach die Punkte regelmäßiger längsgereiht; der ganze Körper, die Beine und die Fühler mit langen abstehenden Haaren besetzt und die Tomentierung abweichend.

Schwarz, dunkelolivbraun, stellenweise mit gelblich untermischt, tomentiert und ockergelb marmoriert. Auf jeder Decke eine schmale postmediane zickzackförmige Querbinde, die rückwärts von einer ebensolchen braunen Querbinde begrenzt wird, eine schmale braune Binde, die am Seitenrand hinter der Schulterbeule beginnt und stark schief zur Naht reicht, welche letztere sie in der Mitte der Deckenlänge erreicht und einige undeutliche ockergelbe Zeichnungen im Apikalviertel.

Länge: 7 mm; Breite: 2½ mm.

Von mir nach einem Stück von Java: Meuwen Bai (Museum Paris) beschrieben.

11. *nicobarica* Breun.

Mispila (s. s.) *nicobarica* Breuning, 1960, Bull. Inst. roy. Sc. nat. Belg., XXXVI, no. 7, p. 13.

Gestreckt. Fühler um die Hälfte länger als der Körper, das erste Glied ziemlich lang und dick, das dritte viel kürzer als das vierte, etwas kürzer als das erste. Untere Augenloben etwas länger als die Wangen. Stirn sehr dicht und fein punktiert. Halsschild nicht punktiert, mit vier tiefen Querfurchen. Decken lang, basal sehr fein gekörnt, danach dicht, bis zum Beginn des Apikaldrittels fein, im Apikaldrittels sehr fein punktiert; jede mit wenig deutlicher postbasaler Scheibenbeule. Der ganze Körper, die Beine und die ersten Fühlerglieder mit wenig langen, abstehenden Haaren besetzt.

Dunkelbraun, braungelb, auf der Oberseite mit rotbraun untermischt, tomentiert. Auf jeder Decke eine premediane braune Lateralmakel. Die vier ersten Fühlerglieder rotbraun marmoriert, die Glieder vom fünften ab in der Apikalhälfte rotbraun tomentiert.

Länge: 15 mm; Breite: 6 mm.

Von mir nach einem Stück von den Nikobaren (Institut royal des Sciences naturelles de Belgique) beschrieben.

12. *philippinica* Hell.

Mispila (*Dryusa*) *philippinica* Heller, 1924, Ent. Mitteil., XIII, p. 204.

Gestreckt. Fühler mäßig dick, mehr als um die Hälfte länger (♂) oder etwas kürzer (♀) als der Körper; das erste Glied mäßig lang und ziemlich dick, das dritte viel kürzer als das vierte, kürzer als das erste. Untere Augenloben merklich länger als die Wangen. Stirn dicht und fein punktiert. Wangen und Mittelteil des Scheitels sehr dicht und ziemlich grob punktiert. Halsschild ziemlich dicht und fein punktiert, die beiden rückwärtigen Querfurchen sehr deutlich, die vorderen auf der Scheibe erloschen. Schildchen breit, halbrund. Decken lang, stark gewölbt, in der vorderen Hälfte grob, in der rückwärtigen feiner punktiert, die Punkte stellenweise längsgerichtet. Der ganze Körper, die Beine und die Fühler mit langen abstehenden Haaren besetzt.

Schwarz, olivbraun tomentiert. Die Punkte auf dem Halsschild jeweils von einem sehr kleinen schwarzen Hof umgeben. Decken im Apikaldrittels wenig dicht ockergelb marmoriert und, jede, mit drei kleinen ockergelben

Scheibenmakeln: eine premediane, eine postmediane und eine preapikale.
Länge: 8 mm; Breite: $2\frac{2}{3}$ mm.

Von Heller nach einem Stück von den Philippinen: Insel Sibuyan beschrieben.

13. *biarcuata* Breun.

Mispila biarcuata Breuning, 1939, Festschr. E. Strand, V, p. 199.

Der *philippinica* Hell. nahe stehend, aber die Decken feiner punktiert, der Halsschild am Vorder- und am Hinterrand mit ziemlich breiten, aber undeutlichen ziemlich dunkelbraunen Längsbinden, die Decken ohne helle Makeln, aber jede mit einer ziemlich dunkelbraunen Binde, die von der Schulterbeule beginnt, gegen die Naht zu reicht, aber ohne dieselbe zu erreichen etwas nach der Mitte zum Seitenrand sich zurückbiegt, welche letzteren sie etwas vor dem Apikalende erreicht.

Länge: 7 mm; Breite: $2\frac{2}{3}$ mm.

Von mir nach einem Stück von den Philippinen: Insel Sibuyan (Museum Dresden) beschrieben.

14. *sibuyana* Breun.

Mispila sibuyana Breuning, 1939, Festschr. E. Strand, V, p. 199.

Der *philippinica* Hell. nahe stehend, aber etwas breiter, die Decken ohne ockergelbe Makeln, aber, jede, mit einer breiten, zerrissenen und zickzackförmigen braunen Querbinde, die rückwärts von einer gelben Linie begrenzt wird.

Länge: 9 mm; Breite: $3\frac{1}{2}$ mm.

Von mir nach einem Stück von den Philippinen: Insel Sibuyan (Museum Dresden) beschrieben.

15. *albopunctulata* Hell.

Mispila albopunctulata Heller, 1923, Deuts. ent. Zs., p. 424.

Gestreckt. Fühler mäßig dick, merklich kürzer als der Körper (♀), das erste Glied mäßig lang und wenig dick, das dritte viel kürzer als das vierte, so lang wie das erste. Untere Augenloben quer, so lang wie die Wangen. Stirn dicht und sehr fein punktiert. Scheitel wenig dicht und fein punktiert. Halsschild schütter und fein punktiert, mit je einer stumpfen, wenig erhabenen Scheibenbeule, die erste vordere Querfurche auf der Scheibe erloschen, die zweite weit vom Vorderrand gelegen. Decken, lang, ziemlich dicht, in der vorderen Hälfte fein, in der rückwärtigen sehr fein punktiert. Metasternum dicht und fein punktiert. Der ganze Körper oberseits mit langen,

schwarzen abstehenden Haaren besetzt, der Deckenseitenrand, die Unterseite und die Beine mit langen hellgelben abstehenden Haaren.

Rotbraun, strohgelb tomentiert. Die Punkte auf dem Scheitel, dem Halsschild und der vorderen Deckenhälfte mit je einem sehr kleinen rotbraunen Hof umgeben. Auf der Halsschildscheibe je eine sehr breite, nach innen konkave schwarze Längsbinde. Schildchen schmal dunkelbraun eingefasst. Auf jeder Decke eine Anzahl kleiner brauner Flecke, die in Form einer schmalen, premedianen gewellten Querbinde angeordnet sind und mit kleinen weißlichgelben Flecken: ein posthumeraler, ein postmedianer querer am Seitenrand und einige sehr kleine auf der Scheibe. Beine und vier erste Fühlerglieder mit brauner Tomentierung untermischt, die Apikalhälfte der Glieder vom dritten ab dunkelbraun tomentiert.

Länge: $10\frac{1}{2}$ –11 mm; Breite: $3\frac{1}{2}$ –4 mm.

Von Heller nach Stücken von den Philippinen: Insel Mindanao, Zamboanga und Insel Butuan beschrieben.

16. *celebensis* Breun.

Mispila (s. s.) *celebensis* Breuning, 1950, Longic., I, p. 532.

Der *albopunctulata* Hell. nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied etwas kürzer als das erste, die Punktierung der Decken gröber und die Tomentierung leicht anders.

Die Grundtomentierung der Körperoberseite ist braun, die schwarzen Halsschildscheibenbinden sind kürzer und erreichen weder den Vorder- noch den Hinterrand. Schildchen mit mittlerer dunkelbrauner Makel aber nicht dunkelbraun eingefasst. Auf jeder Decke eine große, viereckige premediane dunkelbraune Seitenrandmakel, die etwas auf die Scheibe absteigt und drei

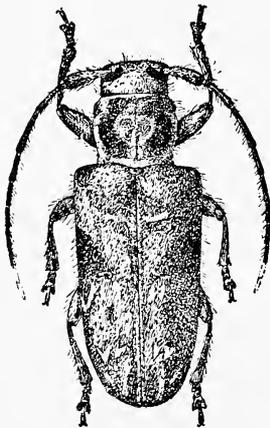


Abb. 10: *M. celebensis* Breun.

weiße Querlinien: eine von der Scheibe leicht zur Naht absteigend, welche sie am Ende des Basalviertels erreicht, eine sehr stark zickzackförmige postmediane und eine gewellte preapikale. Die beiden Basaldrittel des vierten Fühlergliedes graugelb tomentiert; das Apikalviertel des ersten Gliedes, die Glieder zwei und drei, das Apikaldrittel des vierten und die Apikalhälfte der Glieder vom fünften ab, dunkelbraun tomentiert.

Länge: $9\frac{1}{2}$ mm; Breite: $3\frac{3}{4}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Celebes: Tjamba (coll. Lepesme) beschrieben.

17. *parallela* Breun.

Mispila parallela Breuning, 1937, Ent. Mo. Mag., LXXIII, p. 57.

Langgestreckt, cylindrisch. Fühler fein, um ein Drittel länger als der Körper, unterseits sehr lang gefranst; das erste Glied mäßig lang und wenig dick, etwas länger als das dritte, das vierte um drei Viertel länger als das dritte. Untere Augenloben etwas höher als breit, zweimal so lang wie die Wangen. Stirn ziemlich dicht und fein punktiert. Halsschild auf den Seiten der Scheibe sehr schütter und sehr fein punktiert, die erste vordere Querfurche auf der Scheibe erloschen, die zweite vom Vorderrand stark entfernt. Decken sehr lang, parallel, dicht, in der vorderen Hälfte ziemlich grob, ziemlich regelmäßig längsgereiht punktiert, in der rückwärtigen Hälfte fein punktiert.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert, die Körperoberseite ockergelb marmoriert. Auf jeder Decke zwei zickzackförmige, aus sehr kleinen hellgelben Flecken zusammengesetzte Querlinien, eine kleine hellgelbe Scheibenmakel am Beginn des Apikalviertels. Der Basalteil der Fühlerglieder vom dritten ab braungelb tomentiert.

Länge: $8\frac{1}{2}$ mm; Breite: $2\frac{1}{2}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Borneo: Mont Dulit (British Museum) beschrieben.

18. *albosignata* Breun.

Mispila albosignata Breuning, 1940, Fol. zool. hydrob., X, p. 425.

Der *parallela* Breun. nahe stehend, aber weniger gestreckt, die Fühler so lang wie der Körper, das dritte Glied viel kürzer als das erste und die Tomentierung abweichend.

Schwarz, braun, stellenweise mit dunkelbraun und mit braungelb untermischt, tomentiert. Auf jeder Decke zwei kleine weiße Makeln, eine am Ende des Basaldrittels, die andere am Beginn des Apikalviertels, eine zickzackförmige postmediane weiße Querlinie, die zum Seitenrand zu absteigt und einige sehr kleine weiße Flecken am Seitenrand vor dieser Querlinie.

Länge: $6\frac{1}{2}$ mm; Breite: $2\frac{1}{2}$ mm.

Von mir nach einem Stück von der Halbinsel Malakka: Singapur (coll. Tippmann) beschrieben.

19. **siporensis** Breun.

Mispila siporensis Breuning, 1939, Mem. Soc. ent. it., XVIII, p. 70.

Gestreckt. Drittes Fühlerglied viel kürzer als das vierte. Untere Augenloben merklich länger als die Wangen. Stirn dicht punktiert. Halsschild schütter und sehr fein punktiert, die erste vordere Querfurche auf der Scheibe erloschen, die zweite in der Mitte geschwungen. Decken dicht, in der vorderen Hälfte fein, in der rückwärtigen Hälfte sehr fein punktiert.

Rotbraun, braungelb tomentiert. In der rückwärtigen Hälfte der Halsschildscheibe je eine ziemlich breite dunkelbraune Längsbinde. Auf jeder Decke drei weißlichgelbe Querlinien: eine premediare, eine postmediare zickzackförmige, von der Naht schief gegen den Seitenrand absteigend und eine kurze preapikale an der Naht. Die drei ersten Fühlerglieder und die Apikalhälfte der Glieder vom fünften ab, gebräunt.

Länge: 9 mm; Breite: $3\frac{1}{2}$ mm.

Von mir nach Stücken von den Mentawai Inseln: Sipora, Sereinu (Museum Genua) beschrieben.

20. **javanica** Breun.

Mispila javanica Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 380.

Langoval. Fühler etwas kürzer als der Körper, unterseits lang gefranst; das erste Glied kurz, mäßig dick und wenig dicht und fein punktiert, das dritte viel kürzer als das erste, das vierte mehr als zweimal so lang wie das dritte. Untere Augenloben schief gelagert, etwas länger als die Wangen. Die Stirn und der Vorderrand des Scheitels sehr dicht und fein punktiert. Halsschild auf den Seiten der Scheibe sehr schütter und sehr fein punktiert, die erste vordere Querfurche auf der Scheibe erloschen, die zweite weit vom Vorderrand entfernt. Decken lang, apikalwärts wenig verschmälert, basal dicht und fein gekörnt, danach ziemlich dicht und fein punktiert, die Punkte ziemlich regelmäßig längsgereiht, apikalwärts immer feiner werdend. Der ganze Körper mit abstehenden Haaren besetzt.

Braun, braungelb tomentiert. Auf jeder Decke zwei quergewellte, aus sehr kleinen weißen Flecken zusammengesetzte Querlinien, eine premediare und eine postmediare und eine sehr kleine weiße Scheibenmakel am Beginn des Apikalviertels.

Länge: $7\frac{1}{2}$ –8 mm; Breite: $2\frac{3}{4}$ –3 mm.

Von mir nach Stücken von Java (British Museum) beschrieben. – Soekaboemi.

21. **curvifascia** Breun.

Mispila curvifascia Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 380.

Gestreckt. Fühler zweimal so lang (♂) oder etwas länger (♀) als der Körper, das dritte Glied viel kürzer als das vierte, kaum kürzer als das erste. Untere Augenloben so hoch wie breit, kaum um die Hälfte länger als die Wangen. Stirn dicht und fein punktiert. Halsschild dicht und sehr fein punktiert, mit vier tiefen Querfurchen, zwei vorderen und zwei rückwärtigen und fünf stumpfen Scheibenbeulen, zwei premedianen und drei postmedianen. Schildchen breit, apikal verrundet. Decken lang, mäßig gewölbt, basal feinkörnig, danach wenig dicht und fein punktiert, die Punkte apikalwärts immer feiner werdend. Der ganze Körper mit abstehenden Haaren besetzt, die auf der vorderen Deckenhälfte kürzer sind als sonst.

Schwarz, die Körperoberseite braungelb bis rotbraun tomentiert. Auf der Halsschildscheibe je eine schmale, schwärzliche, stark gewölbte (nach innen konkave) Längsbinde. Decken mit kleinen schwärzlichen Flecken übersät und stellenweise hellgrau marmoriert, diese Marmorierung besonders auf jeder Decke in Form einer premedianen Querbinde angeordnet, die von der Naht schief zum Seitenrand ansteigt. Überdies auf jeder Decke eine wenig scharf ausgeprägte breite braune Querbinde, die ebenfalls schief von der Naht zum Seitenrand ansteigt, sowie eine postbasale dunkelbraune Makel, die von der Schulterbeule schief nach rückwärts auf die Scheibenmitte reicht. Körperunterseite und Beine grau tomentiert, die Apikalhälfte des ersten Tarsengliedes und die Glieder zwei und vier dunkelbraun tomentiert. Die Schienen und die vier ersten Fühlerglieder gelblich und rotbraun marmoriert, die weiteren Glieder rotbraun tomentiert und basal gelblich geringelt.

Länge: 12–14 mm; Breite: 5–6 mm.

Von mir nach einem Stück von Java (coll. Pic) beschrieben. – Toegoe (Museum Leyden); Sumatra: Medang, Pedong (Museum Paris und Stockholm).

22. **venosa** Pasc.

Mispila venosa Pascoe, 1864, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 90, pl. V, fig. 2.

Gestreckt. Fühler mäßig dick, um ein Drittel länger (♂) oder etwas länger (♀) als der Körper; das erste Glied mäßig lang und ziemlich dick, das dritte viel kürzer als das vierte, etwas kürzer als das erste. Untere Augenloben etwas höher als breit, so lang wie die Wangen. Stirn sehr dicht und fein punktiert. Halsschild wenig dicht und ziemlich grob punktiert, die Punkte im Mittelteil erloschen, mit je einem kleinen premedianen Scheiben-

höcker besetzt, die erste vordere Querfurche auf der Scheibe erloschen, die zweite auf der Scheibe geschwungen. Schildchen breit, halbrund. Decken lang, gewölbt, von den Schultern ab leicht verengt, basal dicht und fein gekörnt, danach wenig dicht und fein punktiert, sehr fein in der Apikalregion. Metasternum dicht und fein punktiert. Durchwegs mit langen abstehenden Haaren besetzt.

Rotbraun, rotbraun stellenweise mit gelblich untermischt und marmoriert, tomentiert. Scheitel mit ockergelber Querbinde. Halsschildscheibe mit je einer ungleich breiten, dunkelbraunen Längsbinde, die nach vorn sich der Mittellinie nähert, jedoch den Vorderrand nicht erreicht und häufig mit je einer schmalen rückwärtigen ockergelben Längsbinde. Die beiden Scheibenhöcker ockergelb tomentiert und schmal dunkelbraun eingefasst. Eine braune Makel auf der Basis des Schildchens. Auf jeder Decke eine schief ovale premediane dunkelbraune Seitenrandmakel, eine stark zickzackförmige, postmediane weißliche Querlinie und zwei sehr kleine weißliche Makeln, eine unweit der Naht am Beginn des Apikalviertels und eine apikale, sowie eine ziemlich breite premediane von der Naht schief zum Seitenrand ansteigende Querbinde, die aus einem Gitterwerk zahlreicher schmaler weißer Linien geformt wird. Metasternum weißlichgrau tomentiert. Die drei basalen Viertel des vierten Fühlergliedes weißlichgelb marmoriert. Die weiteren Glieder basal weißlichgelb geringelt. Die abstehenden Haare der Körperoberseite schwarz, die der Unterseite und der Beine weißlich.

Länge: 10–12 mm; Breite: $4\frac{1}{2}$ – $4\frac{3}{4}$ mm.

Von Pascoe nach Stücken von Borneo beschrieben. – Java, Celebes (British Museum).

m. tenuevittata Pic

Sodus tenuevittatus Pic, 1930, Mel. exot. ent., LVI, p. 19.

Wie die Stammform, aber die Grundtomentierung gleichmäßiger, kaum mit gelblich untermischt und auch die Scheibenhöcker des Halsschildes deckend.

Tonkin: Chapa (Pic)

m. auguralis Pasc.

Mispila auguralis Pascoe, 1878, Ann. Mag. Nat. Hist., (5) II, p. 376.

Wie *m. tenuevittata* Pic, aber die weißliche premediane Deckenquerbinde undeutlich ausgebildet.

Andamanen (Pascoe).

Diese beiden Formen sind nicht lokalisiert und sind höchstens als Farbvarianten anzusehen.

23. apicalis Hell.

Mispila apicalis Heller, 1923, Deuts. ent. Zs., p. 424.

Der *venosa* Pasc. nahe stehend, aber die unteren Augenloben viel länger als die Wangen, die Stirn weniger dicht punktiert, der Mittelteil des Scheitels schütter und fein punktiert, die Decken basal feiner gekörnt und sehr fein punktiert, die Punkte in der vorderen Hälfte teilweise längsgereiht.

Schwarz, grau tomentiert. Kopf und Halsschildmittelteil dicht ockergelb marmoriert, letzterer mit je einer sehr großen schwarzbraunen Makel, die den Seitenteil der Scheibe und den ganzen umgeschlagenen Seitenteil deckt. Schildchen ockergelb tomentiert. Jede Decke mit sehr kleinen ockergelben Flecken in der vorderen Hälfte, von denen einige hinter der Schulterbeule und nahe der Naht etwas größer sind und im Apikalviertel dicht ockergelb marmoriert. Die Abdominalsegmente am Hinterrand ockergelb gefranst, das letzte Segment seitlich ockergelb marmoriert. Schienen und Tarsen ockergelb tomentiert. Die drei ersten Fühlerglieder ockergelb marmoriert, das vierte Glied in den beiden basalen Dritteln gelblich tomentiert, die weiteren Glieder basal gelblich geringelt.

Länge: $10\frac{1}{2}$ –11 mm; Breite: 4 mm.

Von Heller nach einem Stück von Borneo: Sandakan beschrieben. – Limbang (Museum Sarawak).

m. transversefasciata Breun.

Mispila (s. s.) *apicalis* Hell. *m. transversefasciata* Breuning, 1950, Longic., I, p. 532.

Wie die Stammform, aber auf jeder Decke überdies eine wenig breite postmediane dunkelbraune Querbinde.

Borneo: Pontianak (coll. Lepesme).

24. assamensis Breun.

Mispila assamensis Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 381.

Der *venosa* Pasc. nahe stehend, aber die Stirn grob punktiert, der Hinterkopf wenig dicht und ziemlich grob punktiert, der Halsschild sehr dicht und grob punktiert und die Decken gröber punktiert, die unteren Augenloben so hoch wie breit, etwas kürzer als die Wangen, der Halsschild mit fünf stumpfen Scheibenbeulen, zwei premedianen und drei postmedianen; der Scheitel und die Halsschildscheibe nicht ockergelb marmoriert und die Decken ohne premediane dunkelbraune Seitenrandmakel.

Länge: 11 mm; Breite: 4 mm.

Von mir nach einem Stück von Assam: Mts. Patkai (British Museum) beschrieben.

25. **elongata** Breun.

Mispila elongata Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 380.

Der *venosa* Pasc. nahe stehend, aber die Fühler etwas weniger dick, der Scheitel und der Halsschild feiner punktiert, letzterer ohne Scheibenbeulen, die Decken länger; die Grundtomentierung braungelb, die Halsschildmakeln schmaler, nach vorn konvergierend, die Decken ohne premediane weißliche Binde und dunkle Makeln, im Apikalviertel nicht ockergelb marmoriert, sondern jede mit drei schmalen dunkelbraunen Querbinden, eine premediane und zwei knapp hintereinander im Apikalviertel, die erste von der Schulterbeule schief zur Naht absteigend, die beiden anderen schief gegen die Naht ansteigend.

Länge: 10 mm; Breite: $3\frac{3}{4}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Indien: Nilghiri Hills (British Museum) beschrieben.

26. **punctifrons** Breun.

Mispila punctifrons Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 381.

Der *venosa* Pasc. nahe stehend, aber die Stirn viel gröber punktiert, die Decken apikal breiter verrundet, der Halsschild und die Decken ohne deutliche Zeichnungen, letztere im Apikaldrittel gelblich marmoriert und jede mit einer zickzackförmigen, gelblichen Querlinie am Beginn des Apikaldrittels.

Länge: 12–14 mm; Breite: $4-5\frac{1}{2}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Indien: Silhet (British Museum) beschrieben.

27. **samarensis** Breun.

Mispila samarensis Breuning, 1939, Festschr. E. Strand, V, p. 199.

Der *venosa* Pasc. nahe stehend, aber der Halsschild ohne Scheibenhöcker, der Kopf und der Halsschild dunkelbraun, auf dem Halsschild undeutlich mit ockergelb untermischt tomentiert, die Augen gelb umrandet; mit einer ockergelben Makel zwischen den Fühlerhöckern, die Decken hellbraun tomentiert, ockergelb marmoriert und jede mit einigen braunen Seitenrandmakeln, unter denen eine mediane und eine preapikale mehr hervortreten; ohne sonstige Zeichnungen.

Länge: 8 mm; Breite: $2\frac{3}{4}$ mm.

Von mir nach einem Stück von den Philippinen: Insel Samar beschrieben.

2. Sg. **Trichomispila** Breun.

Mispila Sg. *Trichomispila* Breuning, 1939, Mem. Soc. ent. it., XVIII, p. 71.

Drittes Fühlerglied so lang wie das vierte oder das erste.

Typ: *picta* Breun.

27. **picta** Breun.

Mispila (Sg. *Trichomispila*) *picta* Breuning, 1939, Mem. Soc. ent. it., XVIII, p. 70.

Gestreckt. Fühler mäßig dick, etwas länger als der Körper; das erste Glied wenig lang und ziemlich dick. Untere Augenloben zweimal so lang wie die Wangen. Stirn leicht gewölbt, dicht und sehr fein punktiert. Halsschild gewölbt, nicht punktiert, mit einer geraden und tiefen Querfurche weit vor der Basis und einer ebensolchen weit hinter dem Vorderrand. Schildchen breit, dreieckig. Decken lang, parallel, mäßig gewölbt, merklich breiter als der Halsschild, in den beiden vorderen Dritteln wenig dicht und sehr fein punktiert, die Punkte längsgereiht. Durchwegs mit langen abstehenden Haaren besetzt, dieselben schwarz auf der Körperoberseite, gelblich auf dem Deckenseitenrand, der Unterseite und den Beinen.

Rötlich bis dunkelbraun, gelblich tomentiert. Decken mit einer herzförmigen gemeinsamen Nahtmakel hinter dem Schildchen, die rückwärts durch eine weißliche Linie begrenzt wird und auf jeder eine schmale, premediante braune Querbinde, die stark schief von der Naht zum Seitenrand ansteigt, eine postmediante braune gebogene (nach rückwärts konkave), nach rückwärts schmal weiß eingefasste, braune Querbinde und eine rückwärts schmal weißlich begrenzte preapikale braune Querbinde. Das erste Fühlerglied und der Apikalteil der weiteren Glieder in zunehmendem Maß verdunkelt.

Länge: $6\frac{1}{2}$ mm; Breite: $2\frac{1}{3}$ mm.

Von mir nach Stücken von Sumatra: Si-Rambé (Museum Genua) beschrieben.

3. Sg. **Dryusa** Pasc.

Dryusa Pascoe, 1864, Trans. ent. Soc. Lond., (3) I, pp. 58, 91.

Drittes Fühlerglied länger als das erste.

Typ: *dotata* Pasc.

28. **flavopunctata** Breuning

Mispila (*Dryusa*) *flavopunctata* Breuning, 1950, Longic., I, p. 532.

Gestreckt. Fühler fein, etwas länger als der Körper, unterseits lang gefranst, das erste Glied mäßig lang und wenig dick, kaum punktiert, das dritte

merklich kürzer als das vierte, merklich länger als das erste. Untere Augenloben etwas höher als breit, etwas länger als die Wangen. Stirn und Vorderteil des Scheitels dicht und fein punktiert. Halsschild ziemlich dicht und sehr fein punktiert, mit vier ziemlich tiefen Querfurchen, zwei vorderen, deren erste auf der Scheibe erloschen ist und deren zweite leicht geschwungen ist und zwei rückwärtigen. Schildchen breit, halbrund. Decken lang, wenig dicht und fein punktiert, die Punkte in der vorderen Hälfte längsgereiht. Durchwegs mit langen abstehenden Haaren besetzt.

Dunkelbraun, olivbraun tomentiert. Halsschild mit je einer kleinen hellgelben Basalmakel auf der Scheibe. Auf jeder Decke sechs hellgelbe Flecken, drei auf der Scheibe, die erste am Ende des Basalviertels, die zweite in der Mitte der Länge, die dritte am Beginn des Apikalviertels und drei am Seitenrand, eine subhumere, eine premediane und eine postmediane.

Länge: 8 $\frac{1}{2}$ mm; Breite: 3 mm.

Von mir nach einem Stück von den Philippinen (coll. Lepesme) beschrieben. – Mindanao: Surigao (Museum Dresden).

86. *Paramispila* Breun.

Paramispila Breuning, 1959, Bull. Ann. Soc. roy. Ent. Belg., XCV, p. 75.

Gestreckt. Fühler mäßig dick, mehr als um die Hälfte länger als der Körper, die fünf ersten Glieder unterseits ziemlich dicht gefranst; das erste Glied mäßig lang, ziemlich dick, das dritte viel kürzer als das vierte, apikal verdickt, ungefähr so lang wie das erste. Fühlerhöcker auseinanderstehend, sehr wenig vortretend. Augen grob facettiert, stark ausgeschnitten, die unteren Loben etwas höher als breit. Stirn breiter als hoch. Halsschild quer, stark gewölbt, seitlich leicht verrundet, mit vier ziemlich tiefen Querfurchen, zwei vorderen, deren erste auf der Scheibe erloschen ist und deren zweite im Mittelteil stark geschwungen ist und zwei rückwärtige. Decken sehr lang, stark gewölbt, apikal verrundet. Kopf rückziehbar. Prosternalfortsatz breit, etwas niedriger als die Hüften, verrundet. Mesosternalfortsatz mit einem vorderen Querhöcker versehen, am Vorderrand senkrecht abgestutzt. Metasternum von normaler Länge. Beine mäßig lang, die Schenkel leicht gekault. Typ: *bispecularis* White. Eine Art.

1. *bispecularis* White

Aphelocnemis bispecularis White, 1858, Proc. zool. Soc. Lond., XXVI, p. 401.

Das erste Fühlerglied sehr schütter und sehr fein punktiert. Untere Augenloben etwas länger als die Wangen. Stirn und Wangen dicht und fein

punktiert und gekörnt. Halsschildscheibe dicht und fein punktiert. Schildchen breit, apikal verrundet. Decken basal fein gekörnt, danach bis zur Mitte ziemlich grob punktiert, die Punkte mehr oder weniger längsgereiht, apikalwärts immer feiner werdend.

Schwarz, die Körperoberseite und die Fühler dunkelbraun tomentiert. Halsschildscheibe mit je einer großen runden samt-schwarzen, schmal ocker-gelb eingefassten Makel. Decken mit sehr kleinen ocker-gelben Flecken über-sät. Körperunterseite und Beine gelb marmoriert und mit abstehenden Haaren besetzt.

Länge: 18 mm; Breite: 6 mm.

Von White nach einem Stück von Ostindien beschrieben. – Madras: S. Man-galore, Kanara Distr. (Museum Dehra Dun und Calcutta).

87. *Mispilodes* Breun.

Mispilodes Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 382.

Mehr oder weniger gestreckt. Fühler mäßig fein, unterseits sehr lang gefranst; das erste Glied mäßig lang und wenig dick, das dritte kürzer als das vierte. Fühlerhöcker auseinanderstehend und kaum vortretend. Augen grob facettiert, stark ausgeschnitten, die unteren Loben etwas höher als breit. Stirn breiter als hoch. Halsschild quer, seitlich leicht verrundet, mit zwei feinen Querfurchen, einer auf der Scheibe erloschenen vorderen und einer rückwärtigen. Decken lang, gewölbt, apikal verrundet. Epipleuren in der rückwärtigen Hälfte auf die Oberseite gedreht, die sie begrenzende Furche den Nahtstrich erreichend. Kopf rückziehbar. Prosternalfortsatz ziem-lich breit, etwas niedriger als die Hüften, verrundet, aber apikal abgeplattet. Mesosternalfortsatz mit verrundetem Mittelhöcker, an seinem Vorderrand fast senkrecht abgestutzt. Metasernum von normaler Länge. Beine kurz, kräftig, die Schenkel gekeult. Durchwegs mit langen abstehenden Haaren besetzt.

Typ: *borneensis* Breun. Zwei Arten.

1. Untere Augenloben fast zweimal so lang wie die Wangen *borneensis* Breun.
- Untere Augenloben so lang wie die Wangen *grisescens* Breun.

1. *borneensis* Breun.

Mispilodes borneensis Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 382.

Fühler so lang wie der Körper (♀), das dritte Glied etwas kürzer als das erste, viel kürzer als das vierte. Untere Augenloben fast zweimal so lang wie die Wangen. Stirn ziemlich dicht und eher grob punktiert. Hinterkopf

nicht punktiert, mit Ausnahme einiger feiner Punkte zwischen den oberen Augenloben; ebensolche auf den Wangen. Halsschild außer in der Mitte schütter und fein punktiert. Schildchen halbrund. Decken in der vorderen Hälfte wenig dicht und eher grob punktiert, die Punkte teilweise längsgerichtet, in der rückwärtigen Hälfte schütterer und feiner punktiert.

Dunkelbraun, die Körperoberseite braun tomentiert und ockergelb marmoriert. Auf jeder Decke einige kleine in Form zweier gewellter Querbinden angeordnete, weiße Flecken, eine premediane und eine postmediane, sowie eine kleine langovale weiße Makel auf der Scheibe am Beginn des Apikalviertels. Körperunterseite und Beine braungelb tomentiert, die vier ersten Fühlerglieder ockergelb marmoriert, das Basalviertel der weiteren Glieder gelblich tomentiert.

Länge: 9 mm; Breite: 3 mm.

Von mir nach einem Stück von Borneo: Sarawak (British Museum) beschrieben.

2. *grisescens* Breun.

Mispilodes grisescens Breuning, 1940, Fol. zool. hydrob., X, p. 144.

Dem *borneensis* Breun. nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied etwas kürzer als das vierte, die unteren Augenloben so lang wie die Wangen, die Stirn und der Vorderteil des Scheitels, der Halsschild und die Decken dicht und fein punktiert, die Punkte auf den Decken apikalwärts sehr fein werdend und die Tomentierung abweichend.

Dunkelbraun, hellgrau tomentiert. Kopf und Halsschild gelblich marmoriert. Auf jeder Decke sieben scharf ausgeprägte hellgelbe Flecken: ein basaler neben dem Schildchen, ein subhumeraler am Seitenrand, zwei am Ende des Basalviertels, einer auf der Scheibe, der andere am Seitenrand, ein medianer auf der Scheibe, einer am Beginn des Apikaldrittels nahe dem Seitenrand und ein preapikaler nahe der Naht.

Länge: 9 mm; Breite: 3½ mm.

Von mir nach einem Stück von den Philippinen: Insel Samar (Museum Dresden) beschrieben.

98. *Mispilopsis* Breun.

Mispilopsis Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 381.

Gestreckt. Fühler mäßig fein, so lang wie der Körper, unterseits gefranst; das erste Glied mäßig lang, gekeult, das dritte merklich kürzer als das vierte, so lang wie das erste. Fühlerhöcker auseinanderstehend, sehr

wenig vortretend. Augen grob facettiert, stark ausgeschnitten, die unteren Loben so hoch wie breit. Stirn etwas breiter als hoch. Halsschild quer, gewölbt, seitlich verrundet, mit vier feinen Querfurchen, zwei vordere, deren erste auf der Scheibe erloschen ist und zwei rückwärtige. Decken lang, mäßig gewölbt, im Apikaldrittel verengt, apikal verrundet. Kopf nicht rückziehbar. Prosternalfortsatz so hoch wie die Hüften, an seinem Hinterrand senkrecht abgestutzt. Mesosternalfortsatz an seinem Vorderrand senkrecht abgestutzt. Metasternum von normaler Länge. Beine mäßig lang, die Schenkel gekault. Der Deckenseitenrand in der rückwärtigen Hälfte, die Körperunterseite und die Beine mit abstehenden Haaren besetzt.

Typ: *luzonica* Breun. Eine Art.

1. *luzonica* Breun.

Mispilopsis luzonica Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 381.

Untere Augenloben so lang wie die Wangen. Kopf dicht und ziemlich grob punktiert. Halsschildscheibe schütter und sehr fein punktiert und mit drei stumpfen Scheibenbeulen besetzt (eine rückwärtige und je eine premediane). Schildchen breit, apikal abgerundet. Decken basal fein gekörnt, danach bis zur Mitte dicht und ziemlich fein punktiert, in der rückwärtigen Hälfte sehr fein punktiert.

Schwarz, braun tomentiert. Kopf, Halsschild und Beine grau tomentiert. Das achte Fühlerglied weißlichgrau tomentiert.

Länge: 14 mm; Breite: $5\frac{1}{3}$ mm.

Von mir nach einem Stück von der Insel Luzon: Rizal (Museum Hamburg) beschrieben.

89. *Paramispilopsis* Breun.

Paramispilopsis Breuning, 1947, Ark. f. Zool., XXXIX/A, no. 6, p. 36.

Langoval. Fühler wenig fein, um die Hälfte länger als der Körper (♂), die fünf ersten Glieder unterseits kurz gefranst; das erste Glied kurz, mäßig dick, das dritte viel kürzer als das vierte, so lang wie das erste. Fühlerhöcker auseinanderstehen, kaum vortretend. Augen grob facettiert, stark ausgeschnitten, die unteren Loben so hoch wie breit. Stirn quer. Halsschild leicht quer, gewölbt, seitlich leicht verrundet, mit vier Querfurchen, zwei vorderen und zwei rückwärtigen. Decken lang, gewölbt, merklich breiter als der Halsschild, apikal verrundet, längsgereiht punktiert. Kopf rückziehbar. Prosternalfortsatz an seinem Vorderrand verrundet, an seinem Hinterrand mit je einem Höcker besetzt, und senkrecht abgestutzt. Mesosternalfortsatz an sei-

nem Vorderrand senkrecht abgestutzt. Metasternum von normaler Länge. Beine mäßig lang, die Schenkel gekault, die Schienen mit abstehenden Haaren besetzt.

Typ: *indica* Breun. Eine Art.

1. *indica* Breun.

Paramispilopsis indica Breuning, 1947, Ark. f. Zool., XXXIX/A, no. 6, p. 37.

Das erste Fühlerglied schütter und sehr fein punktiert. Die unteren Augenloben so lang wie die Wangen. Stirn äußerst dicht und fein gekörnt, sonst der Kopf und der Halsschild wenig dicht und fein punktiert. Schildchen halbrund. Decken im Basaldrittel fein gekörnt, die Körner in leicht gebogenen Längslinien angeordnet, danach bis zum Beginn des Apikaldrittels wenig fein, ziemlich längsgereiht punktiert, im Apikaldrittel sehr fein und ohne Ordnung punktiert.

Dunkelbraun, gelbbraun tomentiert. Halsschild mit schmaler hellgelber Mittellängsbinde. Der Basalteil der Decke hellgelb tomentiert (die Körner jedoch kahl bleibend), diese Tomentierung rückwärts durch eine hellgelbe Querlinie begrenzt, die vor der Mitte an der Naht beginnt und nach vorn schief bis zum Seitenrand unter der Schulterbeule reicht; überdies auf jeder Decke eine stark zickzackförmige hellgelbe Querlinie am Beginn des Apikaldrittels und einige undeutliche hellgelbe Längslinien in der Apikalregion. Die Punkte zwischen der premedianen und der postmedianen Querbinde je von einem wenig deutlichen braunen Hof umgeben. Körperunterseite und Schenkel dicht aber wenig deutlich braun gesprenkelt.

Länge: 18 mm; Breite: 6¹/₂ mm.

Von mir nach einem Stück von Bhutan: Maria Basti beschrieben.

90. *Pseudomiccolamia* Pic

Pseudomiccolamia Pic, 1916, Longic., X/1, p. 14.

Micromispila Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 382.

Gestreckt. Fühler fein, etwas länger als der Körper, unterseits sehr lang gefranst; das erste Glied mäßig lang und dick, das dritte Glied so lang wie das vierte oder das erste, das zweite Glied verhältnismäßig lang. Fühlhocker auseinanderstehend, nicht vortretend. Augen grob facettiert, stark ausgeschnitten, die unteren Loben groß, etwas höher als breit. Stirn breiter als hoch. Halsschild quer, gewölbt, seitlich verrundet. Decken sehr lang, gewölbt, apikal verrundet. Auf jeder Decke eine kleine postbasale Scheibenbeule und eine Vertiefung, die schief von der der Schulterbeule nach rückwärts zur Naht reicht. Kopf rückziehbar. Prosternalfortsatz sehr schmal,

niedriger als die Hüften, verrundet. Mesosternalfortsatz sehr schmal, zum Vorderrand zu allmählich geneigt. Metasternum von normaler Länge. Beine wenig lang, die Schenkel gekeult. Durchwegs mit hellen abstehenden Haaren besetzt.

Typ: *pulchra* Pic. Zwei Arten. *Micromispila* Breun. ist ein Synonym.

1. Decken mit schwarzen Makeln; Halsschild ohne mittlere helle Makel
siamensis Breun.
 – Decken ohne schwarze Makeln; auf der Halsschildmitte eine ovale gelbe Makel *pulchra* Pic

1. *pulchra* Pic

Pseudomiccolamia pulchra Pic, 1916, Longic., X/1, p. 14.

Erstes Fühlerglied sehr dicht und sehr fein punktiert. Untere Augenloben merklich länger als die Wangen. Kopf durchwegs sehr dicht und sehr fein punktiert. Halsschild mäßig dicht und fein punktiert, mit zwei tiefen Querfurchen, einer vorderen und einer rückwärtigen, die von den Rändern weit entfernt sind. Decken fein punktiert, dicht in der vorderen Hälfte, schütterer in der rückwärtigen Hälfte.

Schwarz, dunkelbraun tomentiert. Die beiden Basalfünftel der Decken, die Palpen, die Sterna, die Hüften, die beiden Enden der Schenkel, die Tarsen und die Fühlerglieder vom zweiten ab hellrot, fein gelblich tomentiert. Schienen dunkelrot. Auf dem Halsschild eine langovale gelbe Makel. Auf jeder Decke drei leicht gewellte, nach rückwärts konkave, gelbe Querbinden, eine premediane, eine postmediane und eine weniger deutliche preapikale; die postmediane breiter als die beiden anderen; die premediane in der seitlichen Hälfte die helle von der dunklen Zone trennend, während sie in der Nahhälfte von der dunklen Zone entfernt bleibt.

Länge: 4 mm; Breite: 1½ mm.

Von Pic nach Stücken von China: Yunnan beschrieben.

2. *siamensis* Breun.

Micromispila siamensis Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 383.

Der *pulchra* Pic nahe stehend, aber der Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert, die Querfurchen wenig deutlich, die Decken sehr fein punktiert und die Tomentierung abweichend.

Rotbraun, gelblich tomentiert, diese Tomentierung in rotbraun in der rückwärtigen Halsschildhälfte und in dem mittleren Teil der Decken übergehend. Decken mit kleinen schwarzen Flecken besetzt, die in Form einer

medianen Querbinde angeordnet sind, welche letztere vom Seitenrand schief gegen die Naht absteigt; eine kleine schwarze Makel deckt die Postbasalbeule. Das ganze erste Fühlerglied und die Apikalhälfte der weiteren Glieder dunkelrotbraun tomentiert.

Länge: $4\frac{1}{2}$ mm; Breite: $1\frac{3}{4}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Siam: Renong (British Museum) beschrieben.

91. *Similosodus* Mc Keown

Similosodus Mc Keown, 1945, Rec. Austral. Mus., XXI, p. 292.

Sodus Pascoe, 1864, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, pp. 96, 137; 1866, Proc. ent. Soc. Lond., p. 238.

Sodus Lacordaire, 1872, Gen. Col., IX, pp. 552, 574.

Langoval bis langgestreckt. Fühler mehr oder weniger fein, unterseits lang gefranst; das erste Glied mehr oder weniger lang, das dritte so lang oder länger als das vierte, so lang oder länger als das erste. Fühlerhöcker auseinanderstehend, nicht oder kaum vortretend. Augen grob facettiert, stark ausgeschnitten. Stirn breiter als hoch. Halsschild quer seitlich verrundet. Decken lang, mäßig gewölbt, apikal verrundet. Kopf rückziehbar. Prosternalfortsatz niedriger als die Hüften, verrundet. Mesosternalfortsatz zum Vorderrand zu allmählich geneigt. Metasternum von normaler Länge. Beine wenig lang und kräftig, die Schenkel gekeult. Durchwegs mit langen abstehenden Haaren besetzt.

Typ: *verticalis* Pasc. 18 Arten in der asiatischen Region, die sich auf drei Untergattungen aufteilen. Die Gattung wurde von Pascoe beschrieben. Da der Name *Sodus* vergeben war, änderte ihn Mc Keown in *Similosodus* um.

1. Drittes Fühlerglied so lang wie das vierte Sg. *Transversesodus* Breun.
- Drittes Fühlerglied länger als das vierte 2.
2. Drittes Fühlerglied so lang wie das erste Sg. *Venosodus* Breun.
- Drittes Fühlerglied länger als das erste Sg. *Similosodus* Mc Keown s. s.

1. Sg. *Similosodus* Mc Keown s. s.

1. Decken mit breiter, postmedianer dunkelbrauner Querbinde 2.
- Decken ohne eine solche Binde 3.
2. Diese Binde ist gegen den Seitenrand verbreitert, an seinem Hinterrand gezackt *unifasciatus* Pic
- Diese Binde ist weder seitwärts verbreitert noch gezackt
atrofasciatus Pic
3. Halsschild ohne große ockergelbe Makeln 4.
- Halsschildscheibe mit je einer ziemlich großen, ockergelben runden Makel 7.

4. Untere Augenloben etwas kürzer als die Wangen *birmanicus* Breun.
 – Untere Augenloben länger als die Wangen 5.
 5. Untere Augenloben zweimal so lang wie die Wangen; Schildchen teilweise weiß *verticalis* Pasc.
 – Untere Augenloben mindestens dreimal so lang wie die Wangen; Schildchen nicht weiß 6.
 6. Fühler einfärbig gelbrot *flavicornis* Breun.
 – Fühler nicht einfärbig gelbrot *fuscicornis* Breun.
 7. Decken mit weißen Zeichnungen *castaneus* Auriv.
 – Decken ohne weiße Zeichnungen *ursulus* Pasc.

2. Sg. **Venosodus** Breun.

1. Decken dicht punktiert *venosus* Pasc.
 – Decken schütter punktiert *variolosus* Breun.

3. Sg. **Transversesodus** Breun.

1. Untere Augenloben kaum länger als die Wangen *strandii* Breun.
 – Untere Augenloben viel länger als die Wangen 2.
 2. Untere Augenloben weniger als dreimal so lang wie die Wangen 3.
 – Untere Augenloben mindestens dreimal so lang wie die Wangen 6.
 3. Untere Augenloben um die Hälfte länger als die Wangen *bedoci* Pic
 – Untere Augenloben mehr als zweimal so lang wie die Wangen 4.
 4. Decken ohne schwarze Zeichnungen *signatus* Breun.
 – Decken mit schwarzen Zeichnungen 5.
 5. Schenkel rot *palawanicus* Breun.
 – Schenkel teilweise schwärzlich *samaranus* Hell.
 6. Halsschild im vorderen Drittel, außer entlang der Mittellinie, hellstrohgelb tomentiert, sonst rotbraun tomentiert mit schwarzen Flecken
coomani Pic
 – Halsschild ohne hellstrohgelbe Tomentierung 7.
 7. Viertes Fühlrglied in den beiden basalen Dritteln weiß tomentiert
transversefasciatus Breun.
 – Viertes Fühlrglied wie die anderen Glieder braungelb tomentiert
persimilis Breun.

1. Sg. **Similosodus** Mc Keown s. s.

Similosodus Mc Keown, 1945, Rec. Austral. Mus., XXI, p. 292.
Sodus Pascoe, 1864, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, pp. 96, 137.

Drittes Fühlrglied länger als das vierte oder das erste.

Typ: *verticalis* Pasc.

1. *birmanicus* Breun.

Sodus birmanicus Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 383.

Gestreckt. Fühler mäßig fein, etwas länger als der Körper, unterseits sehr lang gefranst; das erste Glied mäßig lang und ziemlich dünn, wenig dicht und fein punktiert, das dritte etwas länger als das vierte oder das erste. Fühlerhöcker nicht vortretend. Untere Augenloben höher als breit, etwas kürzer als die Wangen. Stim sehr dicht und wenig fein punktiert. Vorder- rand des Scheitels schütter und fein punktiert. Halsschild ziemlich dicht und fein punktiert und gekörnt, mit vier tiefen Querfurchen, zwei vorderen, deren erste auf der Scheibe erloschen ist und zwei rückwärtige. Schildchen dreieckig. Decken basal fein gekörnt, danach bis zur Mitte ziemlich dicht und grob punktiert, in der rückwärtigen Hälfte immer feiner punktiert.

Dunkelbraun, braun, leicht seidenglänzend tomentiert und auf der Körperoberseite mit ockergelb untermischt. Auf jeder Decke vier paarweise angelegte ockergelbe Linien: zwei quere, die auf der Schulterbeule beginnen und schief gegen die Naht absteigen und zwei zickzackförmige-quere am Beginn des Apikaldrittels. Die drei basalen Viertel des vierten Fühlergliedes und die Basalhälfte der Glieder sechs bis elf, gelblich tomentiert.

Länge: 11 mm; Breite: 4 mm.

Von mir nach einem Stück von Burma: Ruby Mines (British Museum) beschrieben.

2. *verticalis* Pasc.

Sodus verticalis Pascoe, 1865, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 137, pl. VII, fig. 5.

Dem *birmanicus* Breun. nahe stehend, aber das erste Fühlerglied schmaler, die unteren Augenloben zweimal so lang als die Wangen, der Halsschild stärker gewölbt, sehr fein punktiert, die vorderen Querfurchen weniger tief; der Scheitel weiß tomentiert, das Schildchen teilweise weiß tomentiert; die beiden postmedianen zickzackförmigen Querlinien ebenfalls weiß; die beiden ersten Fühlerglieder und die drei basalen Viertel der Glieder drei und vier ebenfalls weiß tomentiert.

Länge: 8 mm; Breite: $2\frac{3}{4}$ mm.

Von Pascoe nach einem Stück von der Halbinsel Malakka: Singapur beschrieben. – Java: Soekaboemi (coll. Itzinger – Mus. Frey).

Im Museum von Dresden findet sich ein Exemplar von der Insel Mindanao, welches von *verticalis* Pasc. nur dadurch sich unterscheidet, daß die beiden zickzackförmigen Deckenquerlinien voneinander weiter getrennt sind.

3. *fuscusignatus* Breun.

Sodus fuscusignatus Breuning, 1939, Festschr. E. Strand, V, p. 200.

Dem *birmanicus* Breun. nahe stehend, aber die unteren Augenloben dreimal so lang wie die Wangen, die Stirn kaum punktiert, die Decken basal kaum gekörnt, danach weniger grob punktiert und die Tomentierung abweichend.

Dunkelbraun, braun, leicht seidenglänzend tomentiert. Der Scheitel, sowie eine Querbinde zwischen den Fühlerhöckern hellgelb tomentiert. Halsschild mit schmaler hellgelber Querbinde am Vorderrand, die sich beiderseits verbreitert. Decken mit kleinen dunkelbraunen Flecken übersät, die jeweils die Flecken im Basalviertel und in der rückwärtigen Hälfte umgeben; überdies auf jeder Decke eine ziemlich große, premediane, dunkelbraune Seitenrandmakel, zwei gelbe schiefe gegen die Naht absteigende Querlinien, zwischen der Schulterbeule und dieser Seitenrandmakel und eine breite gewellte, preapikale gelbe Querbinde, die die Naht nicht erreicht. Der Mittelteil der Schienen und die Oberseite der drei ersten Fühlerglieder hellgelb tomentiert.

Von mir nach einem Stück von Borneo: Sandakan (Museum Dresden) beschrieben.

4. *unifasciatus* Pic (Abb. 11)

Sodus unifasciatus Pic, 1934, Mel. exot. ent., LXIV, p. 13.

Dem *birmanicus* Breun. nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied viel länger als das erste, die Wangen und der ganze Hinterkopf ziemlich dicht und fein punktiert, der Mittelteil des Halsschildes (zwischen der zweiten vorderen Querfurche und der ersten rückwärtigen) gröber punktiert, das Schildchen breit, fünfeckig, die Decken auch in der vorderen Hälfte fein punktiert und die Tomentierung abweichend.

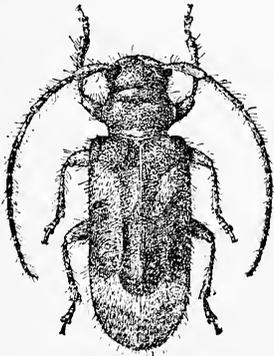


Abb. 11: *S. unifasciatus* Pic

Schwarz, strohgelb tomentiert, die Körperoberseite braun tomentiert. Jede Decke mit einer breiten, postmedianen dunkelbraunen Querbinde, die sich seitwärts noch verbreitert und an ihrem Hinterrand gezackt ist. Fühler braun tomentiert, der Mittelteil des vierten Gliedes strohgelb tomentiert. Die abstehenden Haare auf der Körperoberseite schwarz, auf der Unterseite und den Beinen gelb.

Länge: 10 mm; Breite: $3\frac{1}{2}$ mm.

Von Pic nach Stücken von Tonkin: Chapa und Laokay beschrieben.

5. *atrofasciatus* Pic

Sodus atrofasciatus Pic, 1934, Mel. exot. ent., LXIII, p. 26.

Dem *birmanicus* Breun. nahe stehend, aber etwas breiter, das dritte Fühlerglied viel länger als das erste, die Wangen und der Hinterkopf ziemlich dicht und fein punktiert, der Halsschild fein punktiert, das Schildchen breit, fünfeckig, die Decken sehr fein punktiert und die Tomentierung abweichend.

Schwarz, strohgelb tomentiert, noch heller auf dem Apikaldrittel der Decken. Decken mit einer braunen gemeinsamen Nahtmakel hinter dem Schildchen; auf jeder eine braune Basalmakel am Innenrand der Schulterbeule, eine dunkelbraune Querbinde, die das ganze zweite Drittel einnimmt und einen Ast nach vorn gegen die Basis zu aussendet. Fühler fein gelbbraun tomentiert, das vierte Glied graugelb tomentiert. Die abstehenden Haare schwarz auf der Oberseite, gelb auf der Unterseite und den Beinen.

Länge: 11 mm; Breite: 4 mm.

Von Pic nach einem Stück von Tonkin beschrieben. – Chapa, Laokay (coll. Pic).

6. *flavicornis* Breun.

Similosodus (s. s.) *flavicornis* Breuning, 1961, Bull. Inst. roy. Sc. nat. Belg., XXXVII, no. 20, p. 19.

Langoval. Fühler so lang wie der Körper, unterseits sehr lang gefranst, das dritte Glied etwas länger als das vierte, viel länger als das erste. Untere Augenloben merklich höher als breit, viermal so lang wie die Wangen. Kopf und Halsschild wenig dicht und sehr fein punktiert. Decken in der vorderen Hälfte schütter und sehr fein punktiert.

Rotbraun. Stirn und Vorderteil des Scheitels hellgelb tomentiert. Der rückwärtige Teil des Hinterkopfes und der Halsschild dunkelbraun tomentiert. Decken rot, teilweise braun, jede mit zwei stark zickzackförmigen hell-

gelben Querlinien, eine premediane und eine postmediane. Körperunterseite und Beine rot. Fühler gelbrot.

Länge: 8 mm; Breite: 3 mm.

Von mir nach Stücken von der Halbinsel Malakka: Kedah Peak (British Museum) beschrieben.

7. *castaneus* Auriv.

Sodus castaneus Aurivillius, 1911, Ark. f. Zool., VII/19, p. 25, fig. 53; 1913, Journ. Saraw. Mus., 1/3, p. 13, pl. I, fig. 5.

Langoval, gedrungen. Fühler fein, um die Hälfte länger als der Körper, die ersten sieben Glieder unterseits sehr lang, die vier weiteren Glieder mäßig lang gefranst; das erste Glied mäßig lang und wenig dick, das dritte etwas länger als das vierte oder das erste. Fühlerhöcker nicht vortretend. Untere Augenloben sehr groß, höher als breit, fast viermal so lang als die Wangen. Stirn wenig dicht und äußerst fein punktiert. Halsschild kurz, seitlich stark verrundet, wenig dicht, sehr fein punktiert, mit vier geraden Querfurchen, zwei vorderen, deren erste auf der Scheibe erloschen ist und zwei rückwärtige. Schildchen breit, apikal verrundet. Decken in den drei Basalvierteln, außer seitlich, leicht vertieft, ziemlich dicht und sehr fein punktiert, mit einzelnen größeren Punkten in der Basalregion.

Rot. Der Hinterkopf weißlich tomentiert, die übrigen Kopfteile ohne Tomentierung, die Stirn stark glänzend. Halsschild mit je einer ziemlich großen ockergelben Scheibenmakel, je einer stark gebogenen (nach innen zu konkaven) weißen Linie, die sich nach rückwärts leicht verbreitert und jeweils auf den umgeschlagenen Seitenteilen mit zwei weißen Querlinien, die eine in der zweiten vorderen Querfurchen, die andere in der Mitte gelegen; sonst seine Oberseite kahl. Schildchen weiß eingefärbt. Decken sehr fein rötlich tomentiert, im Apikalviertel grau marmoriert und mit weißen Zeichnungen. Auf jeder eine kleine Makel am Innenrand der Schulterbeule, eine Anzahl Flecken vor dem Apikalende, zwei gewellte Querlinien, eine am Ende des Basalviertels und eine premediane, sowie eine ziemlich breite gewellte preapikale Querbinde. Das letzte Abdominalsegment rückwärts weißlich gefranst. Je eine weiße Lateralmakel auf den Mesepisternen. Die Vorder- und Mittelschienen außer apikal ockergelb tomentiert. Die Hinterschienen in der Basalhälfte breit weiß geringelt. Die Tarsen weißlichgrau tomentiert. Die Fühler fein gelblich tomentiert.

Länge: $7\frac{1}{2}$ mm; Breite: $2\frac{3}{4}$ mm.

Von Aurivillius nach einem Stück von Borneo: Kuching beschrieben.

8. **ursulus** Pasc.

Sodus ursulus Pascoe, 1866, Proc. zool. Soc. Lond., p. 237, pl. XXVI, fig. 2.

Dem *castaneus* Auriv. nahe stehend, aber die Fühlerglieder gleichmäßig lang unterseits gefranst und die Tomentierung abweichend.

Rot. Kopf gelblich tomentiert, mit einer rötlichen Querbinde zwischen den Fühlerhöckern. Halsschild rötlich tomentiert, mit je zwei querovalen vorderen gelblichen Makeln, eine auf der Scheibe und eine auf dem umgeschlagenen Seitenteil. Schildchen gelblich tomentiert. Decken rötlich tomentiert; jede mit einer ovalen posthumeralen gelblichen Makel und mit einer gewellten, preapikalen gelblichen Querbinde. Beine rötlich und gelblich marmoriert.

Länge: 8–9 mm; Breite: 3¹/₂–4 mm.

Von Pascoe nach einem Stück von der Halbinsel Malakka: Penang beschrieben. – Sumatra (Museum Leyden).

2. Sg. **Venosodus** Breun.

Silimosodus Sg. *Venosodus* Breuning, 1961, Bull. Mus. d'Hist. Nat., (2) XXXII, p. 545.

Drittes Fühlerglied so lang wie das erste, merklich länger als das vierte. Typ: *venosus* Pasc.

9. **venosus** Pasc.

Sodus venosus Pascoe, 1867, Journ. Linn. Soc. Lond. Zool., IX, p. 304.

Enispia bella Gahan, 1893, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XI, p. 386, pl. XIX, fig. 7.

Enispia bella Gilmour, 1948, Ent. Mo. Nag., LXXXIV, p. 146.

Gestreckt. Fühler mäßig fein, um ein Viertel länger als der Körper (♂), unterseits sehr lang gefranst; das erste Glied ziemlich lang und dünn, sehr dicht und fein punktiert. Fühlerhöcker nicht vortretend. Untere Augenloben etwas höher als breit, mehr als zweimal so lang wie die Wangen. Kopf durchwegs sehr dicht und fein punktiert. Halsschild kurz, seitlich leicht verrundet, dicht und fein punktiert, mit zwei breiten Querdepressionen, einer vorderen und einer rückwärtigen. Schildchen halbrund. Decken basal dicht und fein gekörnt, danach bis zur Mitte dicht und grob punktiert, die Punkte teilweise längsgereiht, in der rückwärtigen Hälfte immer feiner punktiert.

Rotbraun. Kopf braungelb tomentiert. Halsschild und Schildchen weißlichgelb tomentiert. Decken auf teilweise dunkelbraunem Grund fein grau-gelb tomentiert. Auf jeder Decke drei gewellte weißlichgelbe Querbinden,

eine posthumerales und zwei im Apikaldrittel, sowie eine runde dunkelbraune Scheibenmakel zwischen den beiden rückwärtigen Querbinden gelegen. Körperunterseite und Beine graugelb tomentiert. Fühler rotbraun tomentiert, die Apikalhälfte des dritten Gliedes und die Basalhälfte des vierten weißlichgelb tomentiert.

Länge: 8–10 mm; Breite: 3–3½ mm.

Von Pascoe nach Stücken von Australien: Cap York beschrieben (diese Angabe ist sicher falsch). – Burma (Gahan); Insel Ceylon.

10. **variolosus** Breun.

Sodus variolosus Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 384.

Dem *venosus* Pasc. nahe stehend, aber die Stirn weniger breit, der Kopf wenig deutlich und sehr fein punktiert, der Halsschild kürzer, gewölbt, die Querdepressionen weniger deutlich, die Decken schütter punktiert und die Tomentierung abweichend.

Rotbraun. Der Kopf, der Halsschild, das Schildchen, die Beine und die Fühler weißlichgelb, stellenweise mit ockergelb und mit braun untermischt tomentiert. Auf der Halsschildscheibe eine herzförmige, dunkelbraune, ockergelb eingefasste Makel hinter der Mitte. Auf jeder Decke eine gewellte weißliche Querbinde am Beginn des Apikalviertels. Das Apikaldrittel der Schienen dunkelbraun. Fühler braungelb tomentiert und mit ockergelben und dunkelbraunen Flecken gesprenkelt.

Länge: 9 mm; Breite: 3½ mm.

Von mir nach einem Stück von Indien (British Museum) beschrieben.

3. Sg. **Transversesodus** Breun.

Similosodus Sg. *Transversesodus* Breuning, 1961, Bull. Mus. d'Hist. Nat., (2) XXXII, p. 545.

Drittes Fühlerglied so lang wie das vierte, merklich länger als das erste. Typ: *transversefasciatus* Breun.

11. **transversefasciatus** Breun.

Sodus transversefasciatus Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 384.

Gestreckt. Fühler ziemlich fein, um ein Viertel länger als der Körper, unterseits lang gefranst; das erste Glied mäßig lang und ziemlich dick, dicht und fein punktiert. Fühlerhöcker sehr leicht vortretend. Untere Augenloben groß, höher als breit, mehr als dreimal so lang wie die Wangen. Halsschild kurz, seitlich ziemlich stark verrundet, mit einigen sehr feinen Punkten auf

den Seiten der Scheibe und vier tiefen Querfurchen, zwei vorderen, deren erste auf der Scheibe erloschen ist und zwei rückwärtigen; der Mittelteil zwischen der zweiten vorderen und der ersten rückwärtigen Querfurchen einen leicht erhabenen Querwulst bildend. Schildchen breit dreieckig. Decken basal fein gekörnt, danach wenig dicht und ziemlich fein punktiert, die Punkte apikalwärts immer feiner werdend.

Rotbraun, fein braungelb tomentiert. Auf jeder Decke zwei ziemlich breite, stark gewellte weißlichgelbe Querbinden, eine posthumerele und eine am Beginn des Apikaldrittels. Körperunterseite und Beine fein seidengrau tomentiert. Die beiden Basaldritteln des vierten Fühlergliedes weiß tomentiert. Länge: 9 mm; Breite: $3\frac{1}{3}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Burma: Ruby Mines (British Museum) beschrieben.

12. *persimilis* Breun.

Sodus persimilis Breuning, 1942, Fol. zool. hydrob., XI, p. 131.

Dem *transversefasciatus* Breun. nahe stehend, aber das Halsschild ziemlich dicht punktiert, so wie die Decken rotbraun marmoriert, die Decken ohne weißlichgelbe Binden, doch bilden die rotbraune Marmorierung auf ihnen zwei stark gewellte, preapikale, teilweise miteinander verfließende Querbinden; das vierte Fühlerglied so wie die anderen Glieder braungelb tomentiert.

Länge: 6 mm; Breite: $2\frac{1}{2}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Tonkin: Hoa-Binh (coll. Pic) beschrieben.

13. *signatus* Breun.

Sodus signatus Breuning, 1939, Festschr. E. Strand, V, p. 199.

Dem *transversefasciatus* Breun. nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied nur etwas länger als das erste, die unteren Augenloben zweieinhalbmal so lang wie die Wangen, die Halsschildscheibe durchwegs schütter und sehr fein punktiert, das Schildchen halbrund, die Decken basal kaum gekörnt, die Punkte danach mehr weniger längsgereiht und die Tomentierung abweichend.

Rot, sehr fein gelblich tomentiert. Dicht hellgelb tomentiert sind: eine Querbinde zwischen den Fühlerhöckern, eine ziemlich breite Querbinde am Hinterrand des Hinterkopfes; zuweilen, aber nicht immer, die umgeschlagenen Seitenteile des Halsschildes und die Seitenteile der Scheibenquerfurchen; das Schildchen, zwei breite gewellte Querbinden auf den Decken, eine premediane und eine preapikale, die im Mittelteil etwas schmaler wer-

den, die Basis und das Apikalende der Schenkel, die Schienen außer apikal und die vier ersten Fühlerglieder. Halsschild mit einer undeutlichen ziemlich dunklen Mittelmakel und mit je einer runden, dem Vorderrand genäherten ockergelben Scheibenmakel. Die Fühlerglieder vom fünften ab hellgelb tomentiert, aber immer schütterer werdend.

Länge: $6\frac{1}{2}$ – $7\frac{1}{2}$ mm; Breite: 2–3 mm.

Von mir nach Stücken von der Insel Luzon: Mt. Makiling und der Insel Sibuyan (Museum Dresden) beschrieben.

14. *coomani* Pic

Sodomorphon coomani Pic, 1927, Mel. exot. ent., XLVII, p. 14.

Dem *transversefasciatus* Breun. nahe stehend, aber die Fühlerhöcker nicht vortretend, die Decken basal nicht gekörnt und die Tomentierung abweichend.

Schwarz. Der Kopf und das vordere Drittel des Halsschildes außer im Mittelteil strohgelb tomentiert, die beiden rückwärtigen Halsschilddrittel rotbraun tomentiert und mit je einer ziemlich großen, langovalen, der Mittellinie stark genäherten, vor der ersten rückwärtigen Quersfurche gelegenen, schwarzen Makel. Schildchen ockergelb tomentiert mit mittlerer schwärzlicher Makel. Decken grau tomentiert, schwarz und rotbraun marmoriert; auf jeder Decke zwei kleine, querovale weißliche, der Naht genäherte Flecken, ein postbasaler und ein premedianer und eine schmale, gewellte postmediane weißliche Querbinde. Beine und Fühler rotbraun, gelblich tomentiert. Die abstehenden Haare sind schwarz auf der Körperoberseite, gelblich auf der Unterseite, den Beinen und den Fühlern.

Länge: 7 mm; Breite: $2\frac{1}{2}$ mm.

Von Pic nach einem Stück von Tonkin: Hoa-Binh beschrieben.

15. *samaranus* Hell.

Enispiä samarana Heller, 1926, Tijdschr. v. Ent., LXIX, p. 44; 1934, Philipp. Journ. Sc., LIV, p. 283, fig. 10.

Enispiä samarana Gilmour, 1948, Ent. Mo. Mag., LXXXIV, p. 146.

Dem *transversefasciatus* Breun. nahe stehend, aber die unteren Augenloben mehr als zweimal so lang wie die Wangen, eine Anzahl mäßig grober Punkte auf den Seiten der Halsschildscheibe und in der Schultergegend und die Tomentierung abweichend.

Rot, fein graugelb tomentiert. Eine schmale ockergelbe Querbinde verbindet die Fühlerhöcker. Eine breite ockergelbe Querbinde am Hinterrand des Scheitels. Halsschild mit einigen kleinen ockergelben Flecken am Vorder-

und am Hinterrand der Scheibe, je zwei premedianen ockergelben Scheibenflecken und mit einer großen, wenig scharf ausgeprägten dreieckigen schwarzen Makel zwischen der zweiten vorderen und der ersten rückwärtigen Querfurche. Jede Decke mit schwarzen Makeln: eine basale neben dem Schildchen, eine Querreihe kleiner am Ende des Basalviertels, ferner drei etwas hinter der Mitte, deren innerste etwas weiter rückwärts gelegen ist als die beiden seitlichen, welche letztere rückwärts weißlich eingefasst sind und eine apikale, die in ihrer Mitte durch die Grundtomentierung unterbrochen wird und vor welcher eine schmale wenig deutliche weißliche Querbinde liegt. Vor den premedianen Flecken noch einige ockergelbe kleine Flecken. Körperunterseite und die Schenkel teilweise schwärzlich. Fühler sehr schütter gelblich tomentiert.

Länge: 8 mm; Breite: 3 mm.

Von Heller nach einem Stück von den Philippinen: Insel Samar beschrieben.

16. *palawanicus* Breun.

Sodus palawanicus Breuning, 1939, Festschr. E. Strand, V, p. 200.

Dem *transversefasciatus* Breun. nahe stehend, aber die unteren Augenloben mehr als zweimal so lang wie die Wangen, der Halsschild ziemlich deutlich punktiert, mit zahlreichen gröberer Punkten auf den Seiten der Scheibe, die Decken basal dichter gekörnt und in der Schultergegend mit zahlreichen mäßig groben Punkten besetzt, sowie die Tomentierung abweichend.

Rot, fein grau gelb tomentiert. Eine schmale hellgelbe Querbinde verbindet die Fühlerhöcker. Eine breite hellgelbe Querbinde am Hinterrand des Scheitels. Halsschild mit einigen kleinen ockergelben Flecken am Vorder- und am Hinterrand, je zwei kleinen ockergelben premedianen Flecken und mit einer großen, wenig deutlich ausgebildeten dreieckigen schwarzen Makel zwischen der zweiten vorderen und der ersten rückwärtigen Querfurche gelegenen Makel. Decken hellgrau marmoriert und mit wenig deutlichen schwärzlichen Flecken besetzt: eine basale neben dem Schildchen, eine Querreihe kleiner Flecken am Ende des Basalviertels, drei postmediane in Form einer zickzackförmigen, die Naht nicht erreichenden Querbinde und eine in ihrer Mitte durch die Grundtomentierung unterbrochene apikale. Körperunterseite schwärzlich. Die drei ersten Fühlerglieder hellgelb tomentiert, die weiteren Glieder sehr schütter gelblich tomentiert.

Länge: 8 mm; Breite: 3 mm.

Von mir nach einem Stück von den Palawan Inseln: P. Princesa (Museum Dresden) beschrieben.

17. **strandi** Breun.

Sodus strandi Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 384.

Dem *transversefasciatus* Breun. nahe stehend, aber die unteren Augenloben kaum länger als die Wangen, der Kopf und der Halsschild dicht und fein punktiert und die Tomentierung abweichend.

Schwarz. Die Stirn, das Basaldrittel und das Apikalviertel der Decken und die Seitenteile der Sterna weißlichgelb tomentiert, sonst der Körper sehr fein grau tomentiert. Fühler schwarz, das vierte Glied außer apikal weißlich tomentiert.

Von mir nach einem Stück von „Sibirien“ (zweifellos falsche Angabe) (coll. Itzinger – Mus. Frey) beschrieben.

18. **bedoci** Pic

Sodus bedoci Pic, 1926, Mel. exot. ent., XLVII, p. 14.

Dem *transversefasciatus* Breun. nahe stehend, aber die unteren Augenloben ungefähr so hoch wie breit, um die Hälfte länger als die Wangen, die Stirn dicht und fein punktiert, die Querfurchen auf dem Halsschild weniger tief, der Mittelteil kaum als Querwulst hervortretend und die Tomentierung abweichend.

Dunkelbraun, braungelb tomentiert. Auf jeder Decke eine große, ovale undeutliche braune Makel, die vom Seitenrand bis zur Naht reicht und fast das ganze mittlere Drittel einnimmt. Körperunterseite, Beine und Fühler eher graugelb tomentiert.

Länge: $6\frac{1}{2}$ –9 mm; Breite: $2\frac{1}{2}$ – $3\frac{1}{3}$ mm.

Von Pic nach einem Stück von Tonkin beschrieben.

m. **fasciatus nov.**

Wie die Stammform, aber auf jeder Decke eine weißliche Basalmakel neben dem Schildchen, die braune Mittelmakel durch eine breite dunkelbraune Querbinde ersetzt, die das ganze zweite Deckendrittel einnimmt und vorn und rückwärts durch eine schmale weißliche Querbinde begrenzt wird. Typ von Tonkin: Phovi, leg. Fouquet im Institut royal des Sciences naturelles de Belgique.

92. **Scaposodus** Breun.

Scaposodus Breuning, 1961, Bull. Inst. roy. Sc. Nat. Belg., XXXVII, no. 20, p. 19.

Gestreckt. Fühler mäßig dick, etwas kürzer als der Körper, unterseits lang gefranst; das erste Glied lang, apikalwärts leicht verdickt, mit großer

Haarbürste in der Apikalhälfte, das dritte merklich länger als das vierte, merklich kürzer als das erste, mit schmalem langem, apikalem Haarfaszikel besetzt, das vierte merklich länger als eines der weiteren. Fühlerhöcker auseinanderstehend, nicht vortretend. Augen grob facettiert, stark ausgeschnitten, die oberen Lappen weit auf dem Scheitel auseinanderliegend, die unteren Loben schmal, höher als breit. Stirn gewölbt, stark quer. Halsschild quer, gewölbt, seitlich leicht verrundet, mit zwei feinen Querfurchen, einer vorderen und einer rückwärtigen und zwei geraden Querdepressionen, einer premedianen und einer postmedianen. Decken lang, gewölbt, parallel, apikal verrundet. Kopf rückziehbar. Prosternalfortsatz schmal, niedriger als die Hüften, verrundet. Mesosternalfortsatz schmal, nach vorn allmählich geneigt. Metasternum von normaler Länge. Beine wenig lang, die Schenkel stark gekielt. Durchwegs, inclusive der Fühler, mit langen abstehenden Haaren besetzt.

Typ: *rufulus* Breun. Eine Art.

1. *rufulus* Breun.

Scaposodus rufulus Breuning, 1961, Bull. Inst. roy. Sc. Nat. Belg., XXXVII, no. 20, p. 20.

Untere Augenloben etwas länger als die Wangen. Kopf und Halsschild sehr dicht und äußerst fein punktiert. Schildchen viereckig. Decken in den beiden vorderen Dritteln dicht und ziemlich fein punktiert.

Rot, weißlichgelb tomentiert. Halsschildscheibe mit einer sehr großen, die Basis erreichenden schwarzen Makel. Auf jeder Decke eine schmale schwarze Nahtmakel hinter dem Schildchen, eine undeutliche postmedianequere schwarze Scheibenmakel, eine sehr kleine preapikale schwarze Makel nahe der Naht und zwei weiße Querbinden im Apikalviertel. Schenkel mit je einer mittleren seitlichen schwärzlichen Makel. Der dorsoapikale Teil des ersten Fühlergliedes schwärzlich.

Länge: 9 mm; Breite: $2\frac{3}{4}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Annam: Kung-Trop (Institut royal des Sciences naturelles de Belgique) beschrieben.

93. *Sodopsis* Breun.

Sodopsis Breuning, 1961, Bull. Inst. roy. Sc. Nat. Belg., XXXVII, no. 20, p. 20.

Gestreckt. Fühler fein, etwas länger als der Körper (♀), unterseits wenig dicht lang gefranst; das erste Glied ziemlich lang und dünn, dorsal konvex, das dritte merklich länger als das vierte, etwas länger als das erste, die weiteren Glieder stufenweise kürzer werdend. Fühlerhöcker auseinander-

stehend, kaum vortretend. Augen fein facettiert, stark ausgeschnitten, die unteren Loben etwas höher als breit. Stirn breiter als hoch. Halsschild quer, gewölbt, seitlich leicht verrundet, mit zwei feinen Querfurchen, einer vorderen und einer rückwärtigen, zwei Querdepressionen, einer premedianen und einer postmedianen, und je einem kleinen stumpfen Scheibenhöcker. Decken sehr lang, gewölbt, etwas breiter als der Halsschild, im Apikaldrittel verengt, apikal verrundet; jede mit einer kurzen, wenig ausgebildeten postbasalen Scheibenbeule besetzt. Kopf rückziehbar. Prosternalfortsatz sehr schmal, niedriger als die Hüften, verrundet. Mesosternalfortsatz nach vorn allmählich geneigt. Metasternum von normaler Länge. Beine mäßig lang, die Schenkel gekeult. Durchwegs, inclusive der Fühler mit langen, hellen abstehenden Haaren besetzt.

Typ: *curvifascia* Breun. Eine Art.

1. *curvifascia* Breun.

Sodopsis curvifascia Breuning, 1961, Bull. Inst. roy. Sc. Nat. Belg., XXXVII, no. 20, p. 21.

Untere Augenloben merklich länger als die Wangen. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert. Schildchen halbrund. Decken dicht und wenig fein punktiert und mit feineren Punkten untermischt.

Schwarz, strohgelb tomentiert. Halsschildscheibe mit je einer kurzen schwarzen Längsbinde, die vom Scheibenhöcker zur Basis reicht. Auf jeder Decke eine den größten Teil des Basaldrittels einnehmende, auf der Scheibenbeule dunkelbraun, sonst aber etwas heller braun gefärbte Makel und eine postmediane gebogene (apikalwärts konvexe) schwarze, an ihrem Hinterrand etwas aufgehellte Querbinde. Die Mehrzahl der Punkte auf den Decken von je einem sehr kleinen dunkelbraunem Hof umgeben. Fühlerglieder vom dritten ab rotbraun tomentiert, die Basis der Glieder drei und vier hellgelb tomentiert.

Länge: 7 mm; Breite: $2\frac{1}{2}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Indien: Nilghiri Hills (British Museum) beschrieben.

94. *Spinosodus* Breun. & de Jong.

Spinosodus Breuning & de Jong, 1941, Zool. Mededeel., XXIII, p. 96.

Gestreckt. Fühler ziemlich fein, merklich kürzer als der Körper, unterseits schütter gefranst; das erste Glied kurz und dick, das zweite verhältnismäßig lang, das dritte etwas länger als das vierte oder das erste. Fühlerhöcker auseinanderstehend, nicht vortretend. Augen wenig grob facettiert,

stark ausgeschnitten, die unteren Loben etwas höher als breit. Stirn breiter als hoch. Halsschild quer, mit vier feinen Querfurchen, zwei vorderen, die zweite im Mittelteil stark geschwungen und zwei rückwärtigen, die erste davon weit von der Basis entfernt, je einem kleinen spitzigen, leicht zurückgebogenem der Basis ziemlich genäherten Seitendorn und je einer großen stumpfen seitlichen Scheibenbeule. Decken lang, gewölbt, kaum breiter als der Halsschild, apikal verrundet; jede mit einem ziemlich hohem, stumpfem Längskamm auf der Basismitte. Kopf rückziehbar. Prosternalfortsatz niedriger als die Hüften, verrundet. Mesosternalfortsatz an seinem Vorderrand abgerundet. Metasternum von normaler Länge. Beine mäßig lang, die Schenkel gekeult. Durchwegs mit kurzen, schwarzen abstehenden Haaren besetzt.

Typ: *spinicollis* Breun. & de Jong.

1. *spinicollis* Breun. & de Jong

Spinodosus spinicollis Breuning & de Jong, 1941, Zool. Mededeel., XXIII, p. 96, fig. 15 a.

Untere Augenloben viermal so lang wie die Wangen. Stirn schütter und sehr fein punktiert. Schildchen breit, halbrund. Decken ziemlich und sehr fein punktiert, die Punkte apikalwärts erloschen.

Rot, fein gelblich tomentiert und dicht hellgrau marmoriert. Halsschild mit je zwei runden ockergelben seitlichen Scheibenmakeln, eine kleinere premediale und eine größere postmediale. Auf jeder Decke eine ziemlich breite preapikale gelbe Querbinde. Der verdickte Teil der Schenkel, die Apikalhälfte der Schienen, das Apikalende des dritten Fühlergliedes und die weiteren Glieder dunkelrot tomentiert, die Glieder vom vierten ab basal hellgelb geringelt.

Länge: 7 mm; Breite: 2½ mm.

Von de Jong und mir nach einem Stück von Java: Semarang (Museum Leyden) beschrieben. – Mts. Tengger (Museum Amsterdam).

95. *Egesina* Pasc.

Egesina Pascoe, 1864, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, pp. 28, 49.

Cuphisia Pascoe, 1866, Proc. zool. Soc. Lond., p. 229.

Platyzeargyra + *Callienispia* + *Neoegesina* Fisher, 1925, Philipp. Journ. Sc., XXVIII, pp. 210, 213, 215.

Nijamaia Matsushita, 1933, Journ. Fac. Agric. Hokk., XXIV, p. 386.

Gestreckt. Fühler fein, länger als der Körper, unterseits lang gefranst; das erste Glied lang und dünn, das dritte so lang oder länger als das vierte,

kürzer oder länger als das erste. Fühlerhöcker auseinanderstehend, nicht vortretend. Augen fein facettiert, unterteilt. Stirn breiter als hoch. Halsschild meist quer, gewölbt, seitlich leicht verrundet, mit vier feinen Querfurchen, zwei vorderen und zwei rückwärtigen. Decken lang, gewölbt, apikal verrundet. Kopf rückziehbar oder fast rückziehbar. Prosternalfortsatz schmal, niedriger als die Hüften, verrundet. Mesosternalfortsatz schmal, nach vorn allmählich geneigt. Metasternum von normaler Länge. Beine wenig lang, die Schenkel gekeult. Durchwegs mit langen, abstehenden Haaren besetzt. Typ: *rigida* Pasc. 44 Arten, die sich auf fünf Untergattungen aufteilen. *Platyzeargyra* Fish. und *Neogesima* Fish. sind Synonyme. *Cuphisia* Pasc., *Callienispia* Fish. und *Nijamaia* Matsush. können als Untergattungen beibehalten werden.

1. Drittes Fühlerglied so lang wie das vierte 2.
- Drittes Fühlerglied länger als das vierte 3.
2. Drittes Fühlerglied länger als das erste Sg. *Callienispia* Fish.
- Drittes Fühlerglied kürzer als das erste Sg. *Callegesina* Breun.
3. Jede Decke mit einem kurzen postbasalen, mit Haaren besetzten Scheibenlängskamm Sg. *Cuphisia* Pasc.
- Decken ohne einen solchen Kamm 4.
4. Drittes Fühlerglied länger als das erste Sg. *Nijamaia* Matsush.
- Drittes Fühlerglied so lang oder kürzer als das erste
Sg. *Egesina* Pasc. s. s.

1. Sg. **Egesina** Pasc. s. s.

1. Drittes Fühlerglied so lang wie das erste 2.
- Drittes Fühlerglied kürzer als das erste 8.
2. Untere Augenloben kürzer als die Wangen *javanica* Breun.
- Untere Augenloben so lang oder länger als die Wangen 3.
3. Untere Augenloben zweimal so lang wie die Wangen *setosa* Gress.
- Untere Augenloben höchstens etwas länger als die Wangen 4.
4. Decken mit hellen Binden 5.
- Decken grau marmoriert aber ohne helle Binden 7.
5. Derartige Binden auch in der vorderen Deckenhälfte 6.
- Derartige Binden bloß in der rückwärtigen Deckenhälfte
postvittata Breun.
6. Das ganze basale Deckenfünftel rot *basirufa* Breun.
- Das basale Deckenfünftel nicht rot *javana* Fish.
7. Die Fühlerglieder basal hell geringelt *gracilicornis* Breun.
- Die Fühlerglieder basal nicht hell geringelt *mentaweiensis* Breun.

2. Jede Decke mit vier zickzackförmigen grauen Querbinden
anfracta Gress.
 – Decken ohne derartige Binden *sarawakensis* Breun.

5. Sg. *Cuphisia* Pasc.

1. Drittes Fühlerglied so lang wie das erste *guerryi* Pic
 – Drittes Fühlerglied länger als das erste 2.
 2. Untere Augenloben länger als die Wangen *cleroides* Gah.
 – Untere Augenloben kürzer als die Wangen 3.
 3. Halsschild mit zwei ockergelben Querbinden *mjöbergi* Breun.
 – Halsschild ohne derartige Binden *callosa* Pasc.

1. Sg. *Egesina* Pasc s. s.

Egesina Pascoe, 1864, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, pp. 28, 49.

Egesina Lacordaire, 1872, Gen. Col., IX, pp. 552, 576.

Platyzeargyra + *Neogesina* Fisher, 1925, Philipp. Journ. Sc., XXVIII, pp. 213, 215.

Drittes Fühlerglied länger als das vierte, so lang oder kürzer als das erste; Decken ohne postbasalen Scheibenkamm.

Typ: *rigida* Pasc.

1. *siamensis* Breun.

Egesina siamensis Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 386.

Fühler mehr als um die Hälfte länger (♂) oder so lang (♀) wie der Körper, unterseits lang gefranst, das erste Glied sehr lang und dünn, deutlich gekeult, das dritte Glied etwas länger als das vierte, etwas kürzer als das erste. Untere Augenloben etwas höher als breit, etwas kürzer als die Wangen. Kopf durchwegs dicht und äußerst fein punktiert. Halsschild quer, sehr dicht und sehr fein punktiert, mit zwei tiefen rückwärtigen Querfurchen. Schildchen breit, halbrund. Decken dicht und sehr fein punktiert.

Dunkelrotbraun. Der Kopf, die vordere Hälfte und die Basis des Halsschildes, die Körperunterseite und die Beine gelblich tomentiert. Das Schildchen und eine schmale Mittellängsbinde auf dem Halsschild strohgelb tomentiert. Auf jeder Decke zwei strohgelbe Querbinden, eine verdoppelte, im Nahtteil sehr breite premediane und eine schmale, leicht gebogene (nach rückwärts konkave) postmediane, welche letztere an der Naht sich zurückbiegt, um entlang der Naht immer breiter werdend bis zum Deckenende zu reichen.

Länge: 4¹/₂ mm; Breite: 1¹/₂ mm.

Von mir nach Stücken von Siam (British Museum) beschrieben.

2. **rigida** Pasc.

Egesina rigida Pascoe, 1864, Trans. ent. Soc. Lond., (3) III, p. 50, pl. III, fig. 12.

Der *siamensis* Breun. nahe stehend, aber das erste Fühlerglied kürzer und weniger gekeult, die unteren Augenloben viel höher als breit, etwas länger als die Wangen, der Halsschild und die Decken etwas gröber punktiert, letztere im Apikaldrittel hellgrau marmoriert und daselbst ohne gelbliche Zeichnungen.

Von Pascoe nach einem Stück von der Halbinsel Malakka: Singapour beschrieben.

3. **cylindrica** Auriv.

Egesina ? *cylindrica* Aurivillius, 1924, Zool. Mededeel., VIII, p. 19.

Der *siamensis* Breun. nahe stehend, aber das erste Fühlerglied kürzer und weniger gekeult, die unteren Augenloben viel höher als breit, etwas länger als die Wangen, der Halsschild etwas länger als breit, etwas gröber punktiert, die Decken ebenfalls etwas gröber punktiert und die Tomentierung abweichend.

Dunkelbraun, grau tomentiert. Halsschildscheibe mit je einer seitlichen schwarzen Längsbinde. Decken nur äußerst schütter grau tomentiert, in der Basalregion die Grundfarbe etwas heller.

Länge: $5\frac{1}{2}$ mm; Breite: $1\frac{1}{2}$ mm.

Von Aurivillius nach einem Stück von Simalur: Simbang beschrieben.

4. **ornata** Fish.

Neogesina ornata Fisher, 1925, Philipp. Journ. Sc., XXVIII, p. 216.

Der *siamensis* Breun. nahe stehend, aber das erste Fühlerglied kürzer und weniger gekeult, die unteren Augenloben viel höher als breit, etwas länger als die Wangen, der Vorderkopf – die Stirn, die Wangen und die unteren Augenloben – besonders flach und plötzlich abgelenkt hinter diesen Loben, der Halsschild basalwärts leicht verschmälert und so wie die Decken etwas weniger fein punktiert, sowie die Tomentierung abweichend.

Dunkelbraun. Der Vorderrand des Halsschildes und das Basaldrittel der Decken rotbraun, diese Teile sowie das Schildchen grau tomentiert. Halsschild mit je einer schief gelagerten grauen Binde. Auf jeder Decke eine postmediane graue Makel, die einen Ast apikalwärts entsendet. Die übrigen Körperpartien fast ohne Tomentierung. Die Fühlerglieder drei bis sechs basal grau geringelt.

Länge: $4\frac{3}{4}$ mm; Breite: $1\frac{1}{2}$ – $1\frac{3}{4}$ mm.

Von Fisher nach Stücken von Borneo: Sandakan und der Halbinsel Malakka: Singapour beschrieben.

5. *varia* Fish.

Neogesima varia Fisher, 1925, Philipp. Journ. Sc., XXVIII, p. 217.

Der *siamensis* Breun. nahe stehend, aber die unteren Augenloben etwas länger als die Wangen, der Halsschild und das Schildchen fast ohne Tomentierung, die Decken dagegen außer an der äußersten Basis ziemlich dicht strohgelb tomentiert und jede mit einer schmalen, premedianen gebogenen Binde, die hinter der Schulterbeule beginnt und die Naht etwas vor der Mitte erreicht, sowie mit einer breiten medianen Querbinde, die beide ebenfalls kaum tomentiert sind.

Länge: $4\frac{3}{4}$ mm; Breite: $1\frac{1}{2}$ mm.

Von Fisher nach einem Stück von Borneo: Sandakan beschrieben.

6. *fusca* Fish.

Neogesima fusca Fisher, 1925, Philipp. Journ. Sc., XXVIII, p. 219.

Fühler um ein Viertel länger als der Körper (σ), unterseits lang gefranst; das erste Glied lang und dünn, dicht und sehr fein punktiert, das dritte etwas länger als das vierte, etwas kürzer als das erste. Untere Augenloben viel höher als breit, merklich kürzer als die Wangen. Stirn sehr groß, breiter als hoch, sehr dicht und äußerst fein punktiert. Der Vorderkopf – die Stirn, die Wangen und die unteren Augenloben besonders flach und plötzlich abgeknickt hinter diesen Loben. Halsschild dicht und äußerst fein punktiert, mit feiner vorderer Querfurche und zwei tiefen rückwärtigen Querfurchen. Schildchen breit, fünfeckig. Decken durchwegs dicht und sehr fein punktiert.

Dunkelbraun, die Körperoberseite hellbraun tomentiert. Die äußerste Halsschildbasis, sowie je eine schmale Scheibenlängsbinde weißlichgelb tomentiert. Der Halsschildvorderrand weißlichgelb gefranst. Schildchen teilweise weißlichgelb tomentiert. Jede Decke mit zwei schmalen, weißlichgelben Binden: die erste reicht von der Schulterbeule zur Naht, die sie am Ende des Basalviertels erreicht um darauf zum Seitenrand zurückzukehren, die zweite beginnt am Seitenrand am Beginn des Apikaldrittels, reicht bis zur Naht, läuft entlang der Naht zurück fast bis zum Deckenende und biegt sich darauf kurz schief nach vorn auf die Scheibe zurück. Körperunterseite und Beine graugelb tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert, die Glieder vier und fünf basal weißlich geringelt.

Länge: $5\frac{1}{2}$ mm; Breite: 2 mm.

Von Fisher nach Stücken von Borneo: Sandakan beschrieben. – Sumatra: Boshres Bandar (Museum Stockholm).

ssp. **javicola** Breun.

Egesina fusca Fish. ssp. *javicola* Breuning.

Wie die Stammform, aber die erste Deckenbinde beginnt erst an der Naht merklich hinter dem Schildchen und verläuft im Bogen (apikalwärts konvex) zum Seitenrand, die zweite Deckenbinde in ihrem Querteil stark gebogen (apikalwärts stark konkav); der basale Deckenteil vor der ersten Binde fein weißlich tomentiert.

Java: Preanger (Museum Frey).

7. **davaoana** Breun.

Egesina (s. s.) *davaoana* Breuning, 1948, Bull. Mus. roy. Hist. nat. Belg., XXIV, no. 47, p. 5.

Der *fusca* Fish. nahe stehend, aber die Decken weniger fein punktiert, der Halsschildvorderrand nicht weißlich gefranst, die Decken hellrot und fein gelb tomentiert und jede mit drei dunkelbraunen Seitenrandmakeln, die erste wenig groß, hinter der Schulterbeule, die zweite groß, in der Mitte gelegen und gegen die Naht zu sich stark verschmälernd, die dritte sehr groß, rund und preapikal gelegen; zwischen diesen Makeln schmale, gebogene, dichter gelb tomentierte Binden; Prosternum, Mesosternum, Abdomen und Beine mit Ausnahme der verdickten Teile der Schenkel rot.

Länge: 6 mm; Breite: 2 mm.

Von mir nach einem Stück von den Philippinen: Insel Mindanao, Davao (British Museum) beschrieben.

8. **albolineata** Breun.

Egesina (s. s.) *albolineata* Breuning, 1943, Sborn. ent. odd. Mus. Praze, XX, p. 132.

Der *fusca* Fish. nahe stehend, aber die Fühler etwas länger als der Körper, unterseits etwas kürzer gefranst, die unteren Augenloben zweimal so hoch wie breit, etwas kürzer als die Wangen, letztere seitlich stark abgelenkt, die Körpergrundfarbe schwarz, leicht metallisch schimmernd, die Grundtomentierung dunkelbraun; die zweite Deckenbinde reicht bis zum Apikalende ohne sich davor nach vorn umzubiegen, beide Deckenbinden übrigens rein weiß, statt weißlich; die Metepisternen und die Außenseite der Hinterschenkel weiß tomentiert.

Von mir nach einem Stück von der Halbinsel Malakka: Gap (Museum Prag) beschrieben.

9. **malaccensis** Breun.

Egesina malaccensis Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 386.

Der *fusca* Fish. nahe stehend, aber die unteren Augenloben etwas länger als die Wangen, der Vorderteil des Kopfes leicht gewölbt und seitwärts weniger abgelenkt, der Kopf und der Halsschild durchwegs sehr dicht und sehr fein punktiert, die Decken premedian leicht deprimiert und die Tomentierung abweichend.

Rötlich. Kopf, Halsschild, Körperunterseite und Beine äußerst fein gelblich tomentiert. Halsschildsscheibe mit je einer ziemlich breiten gelben Längsbinde. Schildchen gelb tomentiert. Decken gelb tomentiert mit Ausnahme folgender Partien, die kahl bleiben: eine dreilappige gemeinsame Nahtmakel hinter dem Schildchen, eine mittlere vorn nahtwärts sehr stark verbreiterte Querbinde und auf jeder einige Flecken neben dem Seitenrand und im Apikalviertel. Die äußerste Basis der Fühlerglieder vom dritten ab gelblich tomentiert.

Länge: $4\frac{1}{2}$ mm; Breite: $1\frac{1}{2}$ mm.

Von mir nach einem Stück von der Halbinsel Malakka: Bukit-Besar (British Museum) beschrieben.

10. **albomaculata** Fish. (Abb. 12)

Neogesina albomaculata Fisher, 1925, Philipp. Journ. Sc., XXVIII, p. 220.

Fühler fast um die Hälfte länger als der Körper, unterseits lang gefranst; das erste Glied lang und dünn, das dritte etwas länger als das vierte, etwas kürzer als das erste. Untere Augenloben etwas höher als breit, etwas kürzer als die Wangen. Kopf durchwegs sehr dicht und äußerst fein punktiert. Halsschild ziemlich dicht und fein punktiert und mit zwei tiefen Quersfurchen vor der Basis besetzt. Schildchen breit, dreieckig. Decken dicht und fein punktiert, die Punkte in der vorderen Hälfte teilweise längsgereiht.

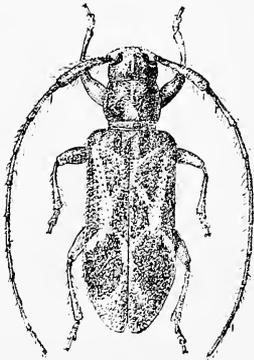


Abb. 12: *E. albomaculata* Fish.

Rotbraun, hellbraun tomentiert. Halsschild mit einer gelblichen Mittellängslinie. Schildchen weißlichgelb tomentiert. Auf jeder Decke vier schmale gelbliche Binden: die erste beginnt auf der Schulterbeule, reicht schief zurück zur Naht, welche sie am Ende des Basalviertels erreicht, reicht entlang derselben zurück, nachdem sie eine Schleife auf die Scheibe zu gemacht hat, von der Mitte bis zum Beginn des Apikalviertels und kehrt dann quer zum Seitenrand zurück, die zweite verbindet die erste schief mit dem Schildchen, die dritte beginnt auf der Schulterbeule, reicht stark schief zurück auf die Scheibenmitte und kehrt, nachdem sie die Schleife der ersten Binde berührt hat, schief zum Seitenrand zurück, welchen sie etwas hinter der Deckenmitte erreicht, die vierte begleitet die Naht im Apikalviertel. Die Fühlerglieder vier bis sieben, basal weißlichgelb geringelt.

Länge: $4\frac{1}{2}$ – $5\frac{1}{2}$ mm; Breite: $1\frac{1}{2}$ –2 mm.

Von Fisher nach Stücken von Borneo: Sandakan beschrieben. – Java: Meuwen Bai (Museum Paris).

m. *margarethae* Gilm.

Enispia margarethae Gilmour, 1948, Ent. Mont. Mag., LXXXIV, p. 141, fig. 1.

Neogesina margarethae Gilmour, 1953, Tijdschr. v. Ent., XCVI, p. 51.

Wie die Stammform, aber der Halsschild ohne helle Mittellinie.

Sumatra: Marang, Res. Benkoelen (coll. Gilmour, British Museum).

11. *bakeri* Fish.

Platyzeargyrea bakeri Fisher, 1925, Philipp. Journ. Sc., XXVIII, p. 214.

Fühler um ein Viertel länger als der Körper, das dritte Glied etwas länger als das vierte, etwas kürzer als das erste. Kopf und Halsschild dicht und fein punktiert. Untere Augenloben etwas länger als die Wangen. Decken in der vorderen Hälfte ziemlich grob punktiert, die Punkte teilweise längsgereiht.

Dunkelbraun, grau tomentiert. Decken im Apikalviertel braun tomentiert, die graue Tomentierung der drei ersten Viertel auf jeder Decke eine postskutellare, nahtwärts verbreiterte Querbinde, eine posthumereale Makel, die einen schmalen Ast schief nach rückwärts auf die Scheibe entsendet und eine breite mediane, auf der Scheibenmitte stark eingezogene Querbinde kahl lassend, diese kahlen Teile jedoch rückwärts schmal weißlich eingefasst. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: $4\frac{1}{2}$ mm; Breite: $1\frac{1}{2}$ mm.

Von Fisher nach einem Stück von Borneo: Sandakan beschrieben.

12. *javana* Fish.

Platyzeargyra javana Fisher, 1934, *Stylops*, III, p. 35.

Fühler um die Hälfte länger als der Körper, das dritte Glied etwas länger als das vierte, so lang wie das erste. Kopf und Halsschild dicht und fein punktiert. Untere Augenloben etwas länger als die Wangen. Decken in der vorderen Hälfte ziemlich grob punktiert, die Punkte längsgereiht.

Dunkelbraun, dunkelbraun tomentiert. Auf jeder Decke eine schmale Binde von gelber Grundfarbe und gelb tomentiert, die von der Schulterbeule schief nach rückwärts bis zur Deckenmitte reicht, eine premediane, gezackte weißliche Querbinde und eine breite weißliche Querbinde am Beginn des Apikalviertels; das Apikalviertel braun tomentiert.

Länge: $3\frac{3}{4}$ mm; Breite: $1\frac{1}{4}$ – $1\frac{3}{4}$ mm.

Von Fisher nach Stücken von Java: Batoerradan beschrieben.

13. *javanica* Breun.

Egesina (s. s.) *javanica* Breuning, 1961, *Cat. Lam. du Monde*, 4. Lief., p. 284.
Neoesina javana Fisher, 1936, *Tijdschr. v. Ent.*, LXXIX, p. 193.

Fühler etwas länger als der Körper, das dritte Glied etwas länger als das vierte, so lang wie das erste. Untere Augenloben viel kürzer als die Wangen. Kopf und Halsschild ziemlich schütter punktiert. Decken premediane leicht niedergedrückt, in der vorderen Hälfte ziemlich grob punktiert, die Punkte teilweise längsgereiht.

Dunkelbraun. Kopf, Halsschild und Fühler braungelb tomentiert. Halsschild am Vorder- und am Hinterrand etwas heller gefärbt und mit je einer gelblichen, unscharf ausgebildeten Scheibenlängsbinde. Decken mit schmalen weißlichen Binden: auf jeder eine solche, die von der Schulterbeule zur Naht reicht, welche letztere sie am Ende des Basaldrittels erreicht, eine gebogene mit der ersteren an der Naht verbundene Querbinde am Ende des Basaldrittels und eine Querbinde am Beginn des Apikaldrittels, die an der Naht sich mit einer Nahtbinde vereinigt, welche ihrerseits fast bis zum Apikalende reicht, knapp davor aber sich etwas auf die Scheibe zurückbiegt. Die mittleren Fühlerglieder basal weißlich geringelt.

Länge: $4\frac{1}{4}$ – $5\frac{1}{4}$ mm; Breite: $1\frac{1}{4}$ – $1\frac{1}{2}$ mm.

Von Fisher nach Stücken von Java: Preanger, Mt. Tangkoeban Prahwe beschrieben. Da der Name *javana* bereits vergeben war, änderte ich ihn in *javanica* um.

14. mentaweiensis Breun.

Egesina (s. s.) *mentaweiensis* Breuning, 1943, Fol. zool. hydrob., XII, p. 34.

Fühler mehr als um die Hälfte länger als der Körper, das dritte Glied etwas länger als das vierte, so lang wie das erste. Untere Augenloben etwas länger als die Wangen. Stirn dicht und sehr fein punktiert. Mittelteil des Scheitels und der ganze Halsschild wenig dicht und fein punktiert. Decken ziemlich dicht und wenig fein punktiert, die Punkte teilweise längsgereiht.

Dunkelbraun, Decken hellrotbraun. Drei schmale Längsbinden auf dem Halsschild und das Schildchen weißlich tomentiert. Decken sehr fein braun tomentiert und dicht weiß marmoriert.

Länge: 4 mm; Breite: 1 $\frac{1}{4}$ mm.

Von mir nach einem Stück von den Mentawei-Inseln: Si-Oban (Museum Genua) beschrieben.

15. anterufulipennis Breun.

Egesina (s. s.) *anterufulipennis* Breuning, 1961, Bull. Inst. roy. Sc. nat. Belg., XXXVII, no. 20, p. 21.

Fühler um ein Viertel länger als der Körper, unterseits lang gefranst, das erste Glied lang und dünn, leicht gekeult, das dritte etwas länger als das vierte, etwas kürzer als das erste. Untere Augenloben etwas höher als breit, etwas länger als die Wangen. Kopf und Halsschild wenig dicht und sehr fein punktiert, letzterer mit zwei feinen Querfurchen, einer vorderen und einer rückwärtigen. Schildchen halbrund. Decken wenig dicht und sehr fein punktiert.

Dunkelbraun, fein dunkelbraun tomentiert. Die vordere Deckenhälfte rot.

Länge: 4 mm; Breite: 1 $\frac{1}{4}$ mm.

Von mir nach einem Stück von der Insel Batoe: Tanah-Masa (Museum Amsterdam) beschrieben.

16. basirufa Breun. & Heyr.

Egesina (s. s.) *basirufa* Breuning & Heyrovsky, 1961, Bonn. Zool. Beitr., 1/2, p. 143.

Drittes Fühlerglied merklich länger als das vierte, so lang wie das erste. Untere Augenloben etwas länger als die Wangen. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert. Halsschild kaum quer. Decken in den drei vorderen Vierteln dicht und wenig fein punktiert.

Schwarz, schwarzbraun tomentiert. Das basale Deckenfünftel, außer neben der Naht, die Taster und die Trochanter rot. Der äußerste Halsschildvorderrand rötlich. Halsschild mit ziemlich schmaler, gelber Mittellängsbinde und je einer schmalen, undeutlichen gelben Querbinde am Vorder- und am

Hinterrand. Auf jeder Decke drei wenig breite gelbe Querbinden, eine kurze postbasale, auf die dunkle Nahtregion beschränkte, eine premediane, leicht gebogene (apikalwärts konkave) und eine ebensolche postmediane, die sich entlang der Naht dann bis zum apikalen Nahtende fortsetzt.

Länge: 6 mm; Breite: 2 mm.

Von Heyrovsky und mir nach einem Stück von Sikkim: Pedong (Museum Bonn) beschrieben.

17. *postvittata* Breun.

Egesina postvittata Breuning, 1940, Fol. zool. hydrob., X, p. 146.

Fühler um ein Viertel länger als der Körper, das erste Glied sehr lang, dünn, kaum gekeult, das dritte Glied merklich länger als das vierte, so lang wie das erste. Untere Augenloben so lang wie die Wangen. Kopf sehr breit, der Vorderteil – die Stirn, die Wangen und die unteren Augenloben – ziemlich platt, seitlich abgelenkt, dicht und äußerst fein punktiert. Halsschild nach vorn leicht verbreitert, sehr dicht und sehr punktiert, mit zwei tiefen rückwärtigen Querfurchen. Schildchen breit, halbrund. Decken dicht und sehr fein punktiert. Beine eher dünn.

Rotbraun, gelbbraun tomentiert, diese Tomentierung auf den Decken besonders im mittleren Seitenteil ziemlich schütter. Halsschild rotbraun tomentiert mit je einer wenig breiten gelbbraunen Scheibenlängsbinde. Auf jeder Decke eine gebogene (nach rückwärts konkave) postmediane, gelbe Querbinde. Fühler rotbraun tomentiert, der Basalteil der Glieder vom vierten ab hellgelb tomentiert.

Länge: 5½ mm; Breite: 2 mm.

Von mir nach Stücken von Borneo: Sarawak, Quop (British Museum) beschrieben.

18. *gracilicornis* Breun.

Egesina gracilicornis Breuning, 1940, Fol. zool. hydrob., X, p. 146.

Fühler sehr fein, um die Hälfte länger als der Körper; das erste Glied sehr lang, das dritte etwas länger als das vierte, so lang wie das erste. Untere Augenloben etwas länger als die Wangen. Kopf und Halsschild äußerst fein punktiert. Decken durchwegs sehr dicht und fein punktiert.

Rotbraun, fein grau tomentiert. Halsschild mit je einer ziemlich breiten, wenig deutlichen braunen Scheibenlängsbinde. Decken dicht grau marmoriert. Fühler rotbraun, die äußerste Basis der Glieder vom dritten ab, weißlichgrau tomentiert.

Länge: $4\frac{1}{2}$ mm; Breite: $1\frac{1}{4}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Sumatra (coll. Itzinger – Mus. Frey) beschrieben.

19. *setosa* Gress.

Enispia setosa Gressitt, 1937, Lingn. Sc. Journ., XVI, p. 603; 1942, Lingn. Nat. Hist. Surv. Mus., Spec. Publ., no. 8, p. 24; 1950, Longic. II, p. 482.

Enispia setosa Gilmour, 1948, Ent. Mo. Mag., LXXXIV, p. 146.

Drittes Fühlerglied so lang wie das erste. Untere Augenloben höher als breit, ungefähr zweimal so lang wie die Wangen. Halsschild fast so lang wie breit, sehr dicht und fein punktiert. Decken ziemlich dicht und ziemlich grob punktiert, die Punkte mehr weniger längsgereiht, apikalwärts etwas feiner. Metästernum seitlich fein punktiert.

Schwarz, das Basalviertel der Decken, die Beine, die Palpen und die ersten Fühlerglieder rotbraun. Halsschild in der rückwärtigen Hälfte mit weißlicher Mittellängslinie. Decken mit weißlichen Zeichnungen. Auf jeder Decke zwei schiefe Linien in der vorderen Hälfte, die beide vom Seitenrand zur Naht absteigen, die erste letztere am Beginn des zweiten Viertels, die zweite dieselbe kurz vor der Deckenmitte erreichend, eine wenig breite Querbinde am Beginn des Apikaldrittels, eine linienförmige Nahtbinde am Beginn des zweiten Viertels beginnend und vor dem Apikalende etwas breiter aber auch etwas undeutlicher werdend. Körperunterseite und Beine sehr fein weißlich tomentiert, dichter auf den Seitenteilen der Sterna.

Länge: $4\frac{1}{3}$ –5 mm; Breite: $1\frac{1}{2}$ – $1\frac{3}{4}$ mm.

Von Gressitt nach Stücken von China: Prov. Kiang-si, Hang-shan beschrieben. – Ich kenne diese Art nur nach der Beschreibung.

2. Sg. *Nijamaia* Mats.

Nijamaia Matsushita, 1933, Journ. Fac. Agric. Hokk., XXXIV, p. 386.

Egesina Sg. *Pseudenisipia* Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, LV, p. 388.

Drittes Fühlerglied länger als das vierte oder als das erste. Decken ohne postbasalen Längskamm.

Typ: *birfasciana* Matsush. *Pseudenisipia* Breun. ist ein Synonym.

20. *formosana* Schwarz.

Enispia formosana Schwarzer, 1925, Ent. Bl., XXI, p. 68.

Enispia formosana Gilmour, 1948, Ent. Mo. Mag., LXXXIV, pp. 145, 146.

Fühler um ein Viertel länger als der Körper, unterseits sehr lang gefranst; das erste Glied mäßig lang und ziemlich dünn, sehr fein punktiert, das dritte etwas länger als das vierte oder als das erste. Untere Augenloben

so hoch wie breit, etwas länger als die Wangen. Kopf durchwegs sehr dicht und sehr fein punktiert. Halsschild sehr dicht und fein punktiert, mit zwei feinen Querschnitten, einer auf der Scheibe erloschenen vorderen und einer rückwärtigen, sowie mit einer postmedianen Querdepression. Schildchen breit, apikal verrundet. Decken durchwegs sehr dicht und sehr fein punktiert.

Rotbraun, äußerst fein gelblich tomentiert, diese Tomentierung dichter auf den Decken, mit Ausnahme deren Apikalfünftel und je einer im Mittelteil verbreiterten Seitenrandlängsbinde, auf der Körperunterseite und auf den Beinen. Halsschild mit drei schmalen gelben Scheibenlängsbinden. Länge: $4\frac{1}{2}$ mm; Breite: $1\frac{1}{3}$ mm.

Von Schwarzer nach Stücken von Formosa: Kosempo beschrieben. – Taihorin (Museum Seackenberg).

21. *bifasciana* Mats.

Nijamaia bifasciana Matsushita, 1933, Journ. Fac. Agric. Hokk., XXXIV, p. 387.

Fühler um ein Drittel länger als der Körper, unterseits lang gefranst; das erste Glied lang und dünn, das dritte etwas länger als das vierte, merklich länger als das erste. Untere Augenloben etwas kürzer als die Wangen. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert; letzterer so lang wie breit, mit leichter gerader prebasaler Querdepression. Schildchen breit, dreieckig. Decken durchwegs sehr dicht und fein punktiert.

Rotbraun, dunkelrotbraun tomentiert. Halsschild mit weißer Mittellängslinie. Schildchen mit Ausnahme einer mittleren Kahlmakel, dicht weißlich tomentiert. Decken im Basaldrittel hellrot gefärbt und weißlichgelb tomentiert, jede mit einer breiten, postmedianen, seitwärts immer mehr verbreiterten, leicht gebogenen (apikalwärts konkaven) weißen Querbinde und einer schmalen, ringförmigen weißen Makel im Apikaldrittel, die im Inneren dunkelrotbraun gefärbt ist. Die Hüften, die Basis der Schenkel, die Schienen, die Tarsen und die Fühlerglieder vom zweiten ab hellrot, fein gelblich tomentiert.

Länge: $3\frac{1}{2}$ –5 mm; Breite: 1 – $1\frac{1}{3}$ mm.

Von Matsushita nach Stücken von Korea und der Insel Yesso beschrieben.

m. *coreana* Breun.

Egesina (Pseudenisipia) coreana Breuning, 1950, Ark. f. Zool., (2) I, no. 19, p. 266.

Wie die Stammform, aber der Deckengrund durchwegs hellrot, die Fühler ebenfalls durchwegs hellrot, der Halsschild ohne weiße Mittellängslinie.

Korea: Keizan (Museum Stockholm)

22. **picta** Breun.

Egesina (Pseudenisipia) picta Breuning, 1940, Fol. zool. hydrob., X, p. 425.

Fühler etwas länger als der Körper, unterseits ziemlich lang gefranst; das erste Glied dünn, leicht gekeult, das dritte etwas länger als das vierte oder als das erste. Untere Augenloben etwas kürzer als die Wangen. Kopf und Halsschild sehr dicht und fein punktiert, letzterer mit zwei leichten Querdepressionen, einer premedianen und einer postmedianen. Schildchen gestreckt. Decken dicht und wenig fein punktiert, die Punkte teilweise längsgereiht.

Dunkelbraun, die Decken, die Beine und die Fühler rot; weißlich tomentiert, diese Tomentierung sehr schütter auf der Halsschildscheibe, auf den Beinen und den Fühlern. Halsschildscheibe mit je einer unregelmäßig gerandeten weißen, breiten Längsbinde. Ein Teil der Punkte auf den Decken von je einem kleinen schwarzen Hof umgeben; auf jeder Decke drei dunkelbraune Flecken: ein langgestreckter unter der Schulterbeule, ein sehr großer postmedianer am Seitenrand und ein ziemlich großer der Naht genäherter preapikaler. Fühlerglieder vom dritten ab, in zunehmendem Maße apikal angedunkelt.

Länge: 3½ mm; Breite: 1 mm.

Von mir nach einem Stück von Borneo: Mt. Tibang, 1700 m alt. (Museum Stockholm) beschrieben.

28. **albomarmorata** Breun.

Egesina albomarmorata Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 388.

Fühler mehr als zweimal so lang (♂) oder um die Hälfte länger (♀) als der Körper, die fünf ersten Glieder ziemlich lang gefranst, das dritte Glied etwas länger als das vierte oder als das erste. Untere Augenloben etwas höher als breit, so lang wie die Wangen. Stirn sehr dicht und äußerst fein punktiert. Halsschild mit zwei von den Rändern weit entfernten Querfurchen, einer premedianen und einer postmedianen. Schildchen breit, apikal verrundet. Decken ziemlich dicht und äußerst fein punktiert.

Dunkelbraun, der ganze Körper mit Ausnahme der Decken olivgelb tomentiert. Halsschild mit je einer mäßig breiten, wenig scharf ausgebildeten schwärzlichen Scheibenlängsbinde. Decken dicht weißlichgelb marmoriert.

Länge: 5 mm; Breite: 1¾ mm.

Von mir nach Stücken von der Halbinsel Malakka: Perak (British Museum) beschrieben.

24. *modiglianii* Breun.

Egesina (Pseudenispia) modiglianii Breuning, 1943, Fol. zool. hydrob., XII, p. 33.

Fühler mäßig fein, um die Hälfte länger als der Körper, die sieben ersten Glieder unterseits lang gefranst; das erste Glied lang, dicht und fein punktiert, das dritte etwas länger als das vierte oder als das erste. Untere Augenloben etwas höher als breit, merklich länger als die Wangen. Kopf und Halsschild äußerst dicht und sehr fein punktiert, letzterer mit zwei von den Rändern entfernten Querfurchen, einer premedianen und einer postmedianen. Decken in den vorderen zwei Dritteln ziemlich dicht und wenig fein, im Apikaldrittel sehr fein punktiert.

Rot, fein rotbraun tomentiert. Auf jeder Decke eine hellgelbe Linie, die von der Schulterbeule zur Naht reicht, letztere dann bis etwas vor der Mitte begleitet, dann schief nach rückwärts bis zur Scheibenmitte reicht, wo sie sich am Beginn des Apikalvierels plötzlich nach vorn biegt, um den Seitenrand zu erreichen. Innerhalb dieser Binde und im Apikalteil der Decke einige kleine unregelmäßige Flecken und Striche von hellgelber Farbe.

Länge: 5 $\frac{1}{2}$ mm; Breite: 2 mm.

Von mir nach einem Stück von Sumatra: Si-Rambé (Museum Genua) beschrieben.

25. *ochraceovittata* Breun.

Egesina ochraceovittata Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 387.

Fühler um drei Viertel länger als der Körper (δ), unterseits lang gefranst; das erste Glied lang und dünn, ziemlich dicht und sehr fein punktiert, das dritte merklich länger als das vierte, etwas länger als das erste. Untere Augenloben etwas breiter als hoch, viel kürzer als die Wangen. Kopf durchwegs sehr dicht und sehr fein punktiert. Halsschild auf der Scheibe dicht, fast grob punktiert, die Querfurchen wenig deutlich. Schildchen breit, halbrund. Decken wenig dicht, aber ziemlich grob punktiert, die Punkte apikalwärts feiner werdend.

Dunkelbraun. Die Stirn, der Scheitel zum großen Teil, die Augenränder, fünf schmale Längsbinden auf dem Halsschild, eine mittlere, je eine diskale und je eine in der unteren Hälfte der umgeschlagenen Seitenteile, das Schildchen, eine Anzahl Flecken in der Basalregion und im Apikalviertel der Decken, die teilweise miteinander verfließen, zwei gewellte, aus kleinen Flecken zusammengesetzte Querbinden auf den Decken, eine premediane und eine postmediane, die Mesepisternen und die Metepisternen, ockergelb

tomentiert. Die übrigen Körperteile fein grau tomentiert. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: $7\frac{1}{2}$ –8 mm; Breite: 2– $2\frac{1}{2}$ mm.

Von mir nach Stücken von Indien: Madras, Anamalai Hills, Palghat Sappal (British Museum und Museum Dehra Dun) beschrieben.

26. *sikkimensis* Breun.

Egesina sikkimensis Breuning, 1940, Fol. zool. hydrob., X, p. 145.

Fühler etwas länger als der Körper, unterseits lang gefranst; das erste Glied lang und dünn, ziemlich dicht und sehr fein punktiert, das dritte merklich länger als das vierte, etwas länger als das erste. Untere Augenloben um die Hälfte länger als die Wangen. Halsschild vor der Basis eingeschnürt und mit einer vorderen gewellten Querdepression. Schildchen halbrund. Die ganze Körperoberseite sehr dicht und sehr fein punktiert.

Dunkelbraun. Der Vorder- und der Hinterrand des Halsschildes, eine posthumerales Scheibenmakel auf jeder Decke, die Beine und die Fühler teilweise, hellrot. Decken mit ockergelben Zeichnungen: eine kleine postskutellare gemeinsame Nahtmakel sowie auf jeder eine sehr große, vielgelappte premediane Scheibenmakel, eine postmediane, gebogene (nach rückwärts konkave) Querbinde und einige kleine Flecken im Apikalviertel. Länge: $4\frac{1}{2}$ mm; Breite: $1\frac{1}{4}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Sikkim (Museum Paris) beschrieben.

27. *indica* Breun.

Egesina indica Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 387.

Egesina strandi Breuning, 1940, Fol. zool. hydrob., X, p. 145.

Fühler etwas länger (δ) oder so lang (♀) wie der Körper, unterseits sehr lang gefranst; das erste Glied mäßig lang, leicht keult, das dritte merklich länger als das vierte oder das erste. Untere Augenloben etwas höher als breit, so lang wie die Wangen. Kopf durchwegs sehr dicht und sehr fein punktiert. Halsschild dicht und wenig fein punktiert, mit wenig deutlichen Querfurchen. Schildchen dreieckig. Decken in der vorderen Hälfte dicht und fein, in der rückwärtigen Hälfte schütterer und feiner punktiert.

Dunkelbraun. Körperoberseite hellbraun, leicht seidenglänzend, je nach der Beleuchtung wolkenförmige Flecken aufzeigend, tomentiert. Körperunterseite, Beine und Fühler eher grau tomentiert, diese Tomentierung schütterer im Apikalteil der Fühlerglieder, welche Teile daher dunkler erscheinen.

Länge: 6–6 $\frac{1}{2}$ mm; Breite: 1 $\frac{3}{4}$ –2 mm.

Von mir nach Stücken von Indien: Madura (coll. Tippmann) beschrieben. –
Strandi Breun. ist ein Synonym.

28. *sericans* Breun.

Egesina sericans Breuning, 1939, Festschr. E. Strand, V, p. 202.

Fühler um die Hälfte länger als der Körper (δ), unterseits lang gefranst; das erste Glied lang und dünn, das dritte merklich länger als das vierte, etwas länger als das erste. Untere Augenloben so hoch wie breit, etwas kürzer als die Wangen. Kopf dicht und äußerst fein punktiert. Halsschild schütter und fein punktiert, mit zwei breiten Querdepressionen, einer premedianen und einer postmedianen. Schildchen breit, apikal abgerundet. Decken schütter und fein punktiert, mit einigen gröberer Punkten untermischt, premedian leicht niedergedrückt und, jede, mit einer sehr schwach angedeuteten postbasalen Scheibenbeule.

Dunkelbraun, die Schenkel und die Schienen rot. Durchwegs graugelb, leicht seidenglänzend tomentiert. Decken mit sehr kleinen braunen Flecken übersät, die jeweils die gröberer Punkte decken und, jede, mit einer mäßig breiten postbasalen braunen Querbinde und einer runden postmedianen Seitenrandmakel.

Länge: 7 $\frac{1}{2}$ mm; Breite: 2 $\frac{1}{3}$ mm.

Von mir nach einem Stück von der Insel Ceylon (British Museum) beschrieben.

29. *pseudocallosa* Breun.

Egesina (Pseudenisipia) pseudocallosa Breuning, 1961, Bull. Inst. roy. Sc. nat. Belg., XXXVII, no. 20, p. 22.

Fühler etwas länger als der Körper; das dritte Glied viel länger als das vierte oder das erste, das vierte fast zweimal so lang wie das fünfte. Untere Augenloben merklich kürzer als die Wangen. Kopf und Halsschild dicht und äußerst fein punktiert, letzterer mit zwei gut ausgebildeten Querdepressionen, einer premedianen und einer postmedianen. Schildchen dreieckig. Decken dicht und grob punktiert, die Punkte im Apikalteil etwas feiner.

Rot, fein gelblich tomentiert. Das Basalsechstel der Decken dicht ocker-gelb tomentiert, sonst die Decken fein rotbraun tomentiert und hellgrau marmoriert, diese Marmorierung im Apikalviertel noch dichter wie sonst. Fühler rotbraun.

Länge: 4 $\frac{1}{2}$ mm; Breite: 1 $\frac{2}{3}$ mm.

Von mir nach einem Stück von der Halbinsel Malakka: Perak (British Museum) beschrieben.

30. *grossepunctata* Breun.

Egesina (Pseudenisipia) grossepunctata Breuning.

Fühler etwas länger als der Körper, unterseits lang gefranst; das erste Glied sehr leicht gekielt, das dritte viel länger als das vierte, merklich länger als das erste. Untere Augenloben etwas kürzer als die Wangen. Kopf dicht und sehr fein punktiert. Halsschild quer, schütter und fein punktiert. Decken wenig dicht und ziemlich grob punktiert, die Punkte längsgereiht. Die abstehenden Haare sind schwarz, nur auf dem Deckenseitenrand und den Beinen sind sie weiß.

Dunkelbraun, weiß tomentiert. Halsschildscheibe mit je einer breiten, der Mittellinie stark genäherten dunkelbraunen Längsbinde. Decken mit einer dunkelbraunen, die beiden vorderen Drittel durchlaufenden Nahtbinde, die basal ziemlich breit ist, nach rückwärts aber immer schmaler wird und, jede, mit einer großen dreieckigen mittleren dunkelbraunen Seitenrandmakel, sowie einigen kleinen dunkelbraunen Flecken besonders im Apikalviertel. Fühler dunkelbraun tomentiert.

Länge: $4\frac{1}{2}$ mm; Breite: $1\frac{1}{2}$ mm.

Von mir nach Stücken von Java: Mts. Djampang (Museum Frey) beschrieben.

31. *gilmouri* n. sp.

Drittes Fühlerglied etwas länger als das vierte, sehr wenig länger als das erste. Untere Augenloben so lang wie die Wangen. Kopf und Halsschild sehr dicht und fein punktiert, letzterer leicht quer, mit zwei Querdepressionen, einer vorderen und einer rückwärtigen. Decken dicht und ziemlich fein punktiert.

Dunkelbraun, sehr fein dunkelbraun tomentiert. Decken rot, auf dem Basaldrittel ockergelb tomentiert, auf den beiden rückwärtigen Dritteln hellgelb tomentiert, mit einer ziemlich kleinen rotbraunen gemeinsamen Nahtmakel hinter dem Schildchen und auf jeder, mit drei dunkelrotbraunen Makeln: zwei große in der Mitte, eine auf der Scheibe, die andere am Seitenrand, dieselben zuweilen miteinander verfloßen, und eine sehr große preapikale quere. Palpen und Beine hellrot.

Länge: $3\frac{3}{4}$ – $4\frac{1}{2}$ mm; Breite: $1\frac{1}{4}$ – $1\frac{1}{2}$ mm.

Typ von Indien: Nilghiri Hills in der Sammlung Gilmour. – Ein Paratyp idem.

3. Sg. *Callienispia* Fish.

Callienispia Fisher, 1925, Philipp. Journ. Sc., XXVIII, p. 210.

Egesina Sg. *Larica* Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 388.

Drittes Fühlerglied so lang wie das vierte, kürzer als das erste; Decken ohne postbasalen Scheibenlängskamm.

Typ: *elegans* Fish.

31. *pascoei* Breun.

Egesina (*Callienispia*) *pascoei* Breuning, 1961, Cat. Lam. du Monde, 4. Lief., p. 284.

Egesina (*Larica*) *cleroides* Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 388.

Fühler mehr als zweimal so lang wie der Körper (♂), unterseits sehr lang gefranst; das erste Glied lang und dünn, wenig dicht und sehr fein punktiert, das dritte etwas kürzer als das erste. Untere Augenloben etwas höher als breit, etwas kürzer als die Wangen. Kopf durchwegs dicht und sehr fein punktiert. Halsschild außer im Basalteil (vom Hinterrand bis zur ersten rückwärtigen Querfurche) dicht und fein punktiert, die beiden vorderen Querfurchen wenig deutlich, die beiden rückwärtigen gerade. Schildchen dreieckig. Decken ziemlich dicht und fein punktiert, die Punkte ziemlich regelmäßig längsgereiht, apikalwärts immer feiner werdend.

Schwarz, die Decken im Basaldrittel teilweise rötlich, die Schenkel gelbrot. Kopf, Halsschild, Körperunterseite, Beine und Fühler fein grau tomentiert, das Schildchen weißlichgrau tomentiert. Decken mit einer dreieckigen basalen weißlichgrauen gemeinsamen Nahtmakel; überdies auf jeder eine ovale postbasale ockergelbe, von weißlichgrauen Strichen umgebene und rückwärts von einer grauen Quermakel begrenzte Scheibenmakel, eine weiße Linie, die vom Außenrand der Quermakel schief nach rückwärts zum Seitenrand reicht und eine breite, postmediane, graue, vorn weißlich eingefasste Querbinde.

Länge: 5 $\frac{1}{2}$ mm; Breite: 1 $\frac{1}{2}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Borneo: Sarawak (British Museum) unter dem Namen *cleroides* beschrieben. Da dieser Name vergeben war, änderte ich in *pascoei* um.

33. *mystica* Breun.

Egesina (*Larica*) *mystica* Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 389.

Der *pascoei* Breun. nahe stehend, aber der Halsschild bloß mit einigen Punkten auf den Seiten seiner Scheibe und die Tomentierung abweichend.

Dunkelbraun, das Basaldrittel der Decken rötlich. Kopf, Halsschild und

Decken hellgrau tomentiert. Halsschild mit je einer sehr breiten, der Mittellinie genäherten, schwärzlichen Längsbinde. Auf jeder Decke drei dunkelbraune Querbinden: eine unweit der Naht unterbrochene posthumorale, eine die Naht bei weitem nicht erreichende, seitlich sehr stark verbreiterte premediane und eine preapikale, die erste dieser Binden leicht vom Seitenrand gegen die Naht absteigend, die beiden anderen umgekehrt leicht gegen den Seitenrand zu absteigend. Die Punkte in der rückwärtigen Deckenhälfte jeweils dunkelbraun eingefasst.

Länge: 4 mm; Breite: $1\frac{1}{3}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Borneo: Sarawak (British Museum) beschrieben.

34. *minuta* Fish.

Callienispia minuta Fisher, 1925, Philipp. Journ. Sc., XXVIII, p. 242.

Fühler zweimal so lang (δ) oder um die Hälfte länger (♀) als der Körper; das erste Glied lang und dünn, das dritte etwas kürzer als das erste. Untere Augenloben so hoch wie breit, merklich länger als die Wangen. Stirn dicht und sehr fein punktiert. Halsschild mit einigen Punkten auf den Seiten, die Querfurchen wenig deutlich. Schildchen dreieckig. Decken dicht und fein punktiert, in der vorderen Hälfte ziemlich regelmäßig längsgereiht.

Dunkelbraun, braun tomentiert. Das Basaldrittel der Decken und die Körperunterseite teilweise gelblich tomentiert. Halsschild mit einer schmalen, nach rückwärts sich verbreiternden weißlichgrauen Längsbinde. Schildchen weißlichgrau tomentiert. Auf jeder Decke drei schmale, weißlichgraue Binden: eine postbasale, die von der Schulterbeule schief nach rückwärts zur Naht reicht, welche letztere sie am Beginn des zweiten Viertels erreicht, eine stark zickzackförmige quere premediane und eine mit derjenigen der anderen Decke ein großes M bildende postmediane. Einige weißlichgraue kleine Flecken vor dem Apikalende nahe der Naht. Die äußerste Basis der Fühlerglieder vier bis acht grau tomentiert.

Länge: 4– $4\frac{1}{2}$ mm; Breite: $1\frac{1}{3}$ – $1\frac{1}{2}$ mm.

Von Fisher nach Stücken von der Halbinsel Malakka: Singapour beschrieben. – Perak (British Museum).

35. *elegans* Fish.

Callienispia elegans Fisher, 1925, Philipp. Journ. Sc., XXVIII, p. 211.

Der *minuta* Fish. nahe stehend, aber die Stirn schütter punktiert und die Tomentierung abweichend.

Schwarzbraun. Kopf grau tomentiert. Halsschild fast ohne Tomentierung. Decken mit weißlichgelben Zeichnungen. Auf jeder eine schmale, gewellte postbasale, seitlich verbreiterte, an der Naht zurückgebogene Querbinde, eine schmale, premediane, mit derjenigen der anderen Decken ein großes M bildende Querbinde und eine gewellte, seitlich verbreiterte, an der Naht nach vorn gebogene postmediane Querbinde; das Apikalviertel weißlichgelb marmoriert, diese Marmorierung entlang der Naht weiter nach vorn reichend als am Seitenrand. Körperunterseite braun tomentiert, entlang der Mittellinie eher gelblich. Fühler braun tomentiert, die Glieder drei bis sechs basal grau geringelt.

Länge: $4\frac{1}{2}$ mm; Breite: $1\frac{1}{2}$ mm.

Von Fisher nach einem Stück von den Philippinen: Insel Mindanao, Ibigan beschrieben.

36. *monticola* Fish.

Callienispia monticola Fisher, 1936, Tijdschr. v. Ent., LXXIX, p. 192.

Der *elegans* nahe stehend, aber die unteren Augenloben viel länger als die Wangen, die Decken durchwegs weißlich marmoriert ohne andere Zeichnungen.

Länge: $4\frac{3}{4}$ – $5\frac{1}{4}$ mm; Breite: $1\frac{1}{2}$ – $1\frac{3}{4}$ mm.

Von Fisher nach Stücken von Java: Preanger, Mont Tangkoeban-Prahoe beschrieben.

37. *cruciata* Breun.

Egesina (Larica) cruciata Breuning, 1938, Festschr. E. Strand, IV, p. 389.

Fühler etwas mehr als zweimal so lang (δ) oder um ein Drittel länger (♀) als der Körper, das dritte Glied etwas kürzer als das erste. Untere Augenloben etwas höher als breit, merklich länger als die Wangen. Stirn und Mittelteil des Scheitels dicht und sehr fein punktiert. Halsschild auf den Seiten der Scheibe äußerst fein punktiert, mit einer vorderen und einer rückwärtigen, von den Rändern jeweils stark entfernten Querfurche. Schildchen dreieckig, apikal abgerundet. Decken sehr fein punktiert, die Punkte in der vorderen Hälfte teilweise längsgereiht.

Rotbraun. Die Basalregion der Decken, die Schienen und die Tarsen rotgelb, durchwegs sehr fein gelblich tomentiert. Auf jeder Decke eine schmale hellgraue Binde, die von der Schulterbeule in leichtem Bogen zur Naht reicht, welche sie am Ende des Basalviertels erreicht, dann zum Seitenrand zurückkehrt, den sie etwas hinter der Mitte erreicht; überdies die Decken außer basal hellgrau marmoriert.

Länge: $2\frac{1}{2}$ –4 mm; Breite: 1 – $1\frac{1}{3}$ mm.

Von mir nach Stücken von der Halbinsel Malakka: Perak (British Museum) beschrieben.

4. Sg. *Callegesina* Breun.

Egesina Sg. *Callegesina* Breuning, 1943, Fol. zool. hydrob., XII, p. 34.

Drittes Fühlerglied so lang wie das vierte, kürzer als das erste; Decken ohne postbasalen Scheibenlängskamm.

Typ: *vitticollis* Breun.

38. *vitticollis* Breun.

Egesina (*Callegesina*) *vitticollis* Breuning, 1943, Fol. zool. hydrob., XII, p. 34.

Fühler etwas länger als der Körper (♀), unterseits lang gefranst; das erste Glied lang, das dritte merklich kürzer als das erste. Untere Augenloben etwas kürzer als die Wangen. Stirn breit, gewölbt. Kopf und Halsschild sehr dicht und sehr fein punktiert, letzterer seitlich regelmäßig verrundet, mit einer kaum angedeuteten vorderen und einer tiefen rückwärtigen Querfurche. Decken premedian leicht niedergedrückt, dicht und fein punktiert, die Punkte ziemlich regelmäßig längsgereiht.

Rot, der Kopf und der Halsschild dunkelbraun, durchwegs fein rotbraun tomentiert. Halsschild mit je einer mäßig breiten, weißen Scheibenlängsbinde. Decken mit weißlichen Zeichnungen; auf jeder eine premedian von der Naht schief zum Seitenrand ansteigende Querbinde, eine kleine Anzahl schmaler Längsbinden zwischen dieser Binde und der Basis und eine große ringförmige postmedian Makel, die sowohl die Naht wie den Seitenrand berührt. Die Fühlerglieder vier bis acht basal weißlich geringelt.

Länge: $4\frac{1}{2}$ mm; Breite: $1\frac{1}{4}$ mm.

Von mir nach einem Stück von den Mentawai Inseln: Si-Matobe (Museum Genua) beschrieben. – Insel Nias (Museum Genua).

ssp. *corporaali* Breun.

Egesina (*Callegesina*) *vitticollis* Breun. ssp. *corporaali* Breuning, 1958, Bull. Inst. roy. Sc. nat. Belg., XXXIV, no. 22, p. 20.

Wie die Stammform, aber die unteren Augenloben viel kürzer als die Wangen, der Halsschild ohne weiße Scheibenlängsbinden, bloß mit je einer queren weißen Basalmakel auf der Scheibe.

Sumatra: Medan (Museum Amsterdam)

39. *sarawakensis* Breun.

Egesina (Callegesina) sarawakensis Breuning, 1943, Fol. zool. hydrob., XII, p. 34.

Der *vitticollis* Breun. nahe stehend, aber die unteren Augenloben etwas länger als die Wangen, der Halsschild seitlich schwächer verrundet; der Kopf und der Halsschild ebenfalls rot gefärbt, letzterer ohne weiße Längsbinden; die Deckenzeichnung anders: auf jeder eine Binde, die von der Schulterbeule schief zur Naht absteigt, welche sie am Ende des Basaldrittels erreicht und eine Nahtbinde im Basaldrittel, die sich dann umbiegt, um in leichtem Bogen den Seitenrand zu erreichen; die Fühlerglieder basal nicht weißlich geringelt.

Länge: $3\frac{3}{4}$ mm; Breite: 1 mm.

Von mir nach einem Stück von Borneo: Sarawak (Museum Genua) beschrieben.

40. *anfracta* Gress.

Enispia anfracta Gressitt, 1940, Philipp. Journ. Sc., LXXII, p. 155, pl. V, fig. 13; 1942, Lingn. Nat Hist. Surv. Mus., Spec. Publ., no. 8, p. 24; 1951, Longic., II, p. 482.

♂. Slender, dorsoventrally somewhat compressed. Brownish black below, dark chocolate-brown above, basal half of elytra somewhat reddish brown; antennae brownish black, scape partly reddish, bases of third to sixth segments feebly ringed with pale hairs; femora pale ochraceous, tibiae duller, tarsi blackish brown; elytra crossed by four zig-zag, partly broken fasciae, and an apical spot of pale-gray pubescence; remainder of body clothed with a thin layer of close, gray pubescence, and suberect hairs which are dark on dorsal surface and whitish on legs and undersides; antennae with a long internal fringe.

Head moderately concave between antennal insertions; surface finely and quite closely punctured; frons rectangular, broader than deep, convex; eyes deeply emarginate, inferior lobes only a little deeper than wide, broader above than below. Antennae one and two thirds as long as body; scape moderately slender, fusiform, a little longer than third segment, third and fourth segments subequal, following segment short. Prothorax a little longer than broad, widest at apex, constricted near apex and base; surface finely punctured. Elytra parallel, rounded apically, densely, and in part irregularly, punctured. Posterior femora barely reaching fourth abdominal segment.

♀ Antennae one and one-third as long as body.

Length: 4 to 4,8 mm. breadth: 1,6 mm.

Holotype, male Hainan Island: tai-tsing-lam-ts'uen, back of Lai-mo-leng in the Lingnan Natural History Museum. Allotype female: Taipin (Dwa-Bi) near Loi Mother Mountain in the author's collection."

Da ich diese Art nicht kenne, die meiner Ansicht nach in die Gattung *Egesina* Pasc. gehört, reproduziere ich die Originalbeschreibung.

5. Sg. **Cuphisia** Pasc.

Cuphisia Pascoe, 1866, Proc. zool. Soc. Lond., p. 229.

Cuphisia Lacordaire, 1872, Gen. Col., IX, pp. 553, 578.

Drittes Fühlerglied länger als das vierte, so lang oder länger als das erste; jede Decke mit einem kurzen postbasalen, mit Haaren überlagerten Scheibenlängskamm.

Typ: *callosa* Pasc.

41. **callosa** Pasc.

Cuphisia callosa Pascoe, 1866, Proc. zool. Soc. Lond., p. 230, pl. XXVI, fig. 1.

Fühler so lang wie der Körper (♀), unterseits gefranst, sehr lang auf den fünf ersten Gliedern; das erste Glied lang und dünn, das dritte merklich länger als das vierte, etwas länger als das erste. Untere Augenloben etwas höher als breit, viel kürzer als die Wangen. Stirn dicht und äußerst fein punktiert. Halsschild zweimal so breit wie lang, auf den Seiten sehr schütter und sehr fein punktiert, mit zwei wenig deutlichen Querfurchen, einer vorderen und einer rückwärtigen. Decken dicht und ziemlich grob punktiert, die Punkte apikalwärts etwas schütterer gestellt.

Kopf und Halsschild rotbraun. Kopf und Halsschildscheibe ockergelb tomentiert, letztere mit einer ziemlich breiten dunkelbraunen Mittellängsbinde und mit je einer kleinen runden seitlichen dunkelbraunen Basalmakel. Schildchen dunkelbraun. Decken dunkelbraun, fein grau tomentiert, die Basalregion, von der Basis bis zum Beginn des Längskammes, der Apikalteil und auf jeder eine kleine mittlere Scheibenmakel, ockergelb tomentiert. Körperunterseite und Beine dunkelbraun, graugelb tomentiert. Tarsen ockergelb tomentiert. Die beiden ersten Fühlerglieder ockergelb tomentiert, die weiteren dunkelbraun tomentiert.

Länge: 5 mm; Breite: 2 mm.

Von Pascoe nach Stücken von der Halbinsel Malakka: Penang beschrieben. – Perak (British Museum).

42. **mjöbergi** Breun.

Egesina (Cuphisia) mjöbergi Breuning, 1950, Ark. f. Zool., (2) I, no. 19, p. 266.

Der *callosa* Pasc. nahe stehend, aber größer, die Fühler unterseits etwas weniger lang gefranst, der Halsschild weniger fein punktiert und mit vier Querfurchen besetzt, deren zweite vordere und erste rückwärtige tief sind, die Decken schütterer und gröber punktiert und die Tomentierung abweichend.

Dunkelrot, rotbraun tomentiert. Stirn grau tomentiert. Der Vordereil des Scheitels und die Seitenteile der Halsschildscheibe hellgelb marmoriert. Halsschild überdies mit zwei ockergelben Querbinden, eine in der Mitte unterbrochene vordere und eine rückwärtige. Schildchen mit hellgelber Mittelmakel. Decken im Apikaldrittel hellgelb marmoriert und jede mit einer sehr breiten, aus feinen Marmorierungen gebildeten hellgelben Querbinde, die von der Schulterbeule schief gegen die Naht absteigt, sowie mit einer quergewellten postmedianen hellgelben, die Naht erreichenden Makel. Körperunterseite und Beine weißlichgelb tomentiert, diese Tomentierung dichter auf dem Metasternum. Basalviertel der Flügelglieder drei und vier weißlich tomentiert (die weiteren Glieder fehlen bei dem einzigen bekannten Stück).

Länge: 7 mm; Breite: $2\frac{2}{3}$ mm.

Von mir nach einem Stück von Borneo: Sarawak, Mt. Dulit (Museum Stockholm) beschrieben.

43. **guerryi** Pic

Enispia guerryi Pic, 1926, Mel. exot. ent., XLVI, p. 12.

Enispia guerryi Gressitt, 1942, Lingn. Nat. Hist. Surv. Mus., Spec. Publ., no. 8, p. 24; 1951, Longic., II, p. 482.

Enispia guerryi Gilmour, 1948, Ent. Mo. Mag., LXXXIV, pp. 145, 146.

Der *callosa* Pasc. nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied so lang wie das erste, etwas länger als das vierte, der Halsschild ziemlich grob punktiert, die Punkte teilweise leicht verfließend und die Tomentierung abweichend.

Dunkelbraun, der Vorder- und der Hinterrand des Halsschildes, die Beine zum Teil und das erste Fühlerglied rot. Äußerst fein grau tomentiert. Decken rot, im Apikalteil braun gesprenkelt; auf jeder Decke eine sehr große postmediane dunkelbraune Seitenrandmakel, deren Vorderrand abgerundet, deren Hinterrand ausgeschnitten ist, und dahinter eine schmale schiefe weiße Binde, die von der Naht zum Seitenrand absteigt; der Basalteil der Decke ebenfalls dunkelbraun, diese Färbung an der Naht bis zum

Ende des Basalviertels reichend; die roten Deckenteile fein weißlich tomentiert.

Länge: 5 mm; Breite: $1\frac{3}{4}$ mm.

Von Pic nach einem Stück von China beschrieben.

44. *cleroides* Gah.

Enispia cleroides Gahan, 1890, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) V, p. 63, pl. VII, fig. 7.

Gyaritus subfasciatus Pic, 1926, Mel. exot. ent., XLVI, p. 2.

Enispia cleroides Kano, 1928, Trans. Nat. Hist. Formosa, XVIII, p. 410.

Enispia cleroides Matsushita, 1933, Journ. Fac. Agric. Hokkaido, XXXIV, p. 365.

Enispia subfasciata Gressitt, 1942, Lingn. Nat. Hist. Surv. Mus., Spec. Publ., no. 8, p. 24.

Enispia cleroides Gilmour, 1948, Ent. Mo. Mag., LXXXIV, p. 146.

Enispia formosana Gressitt, 1951, Longic., II, p. 482

Fühler etwas länger als der Körper, unterseits sehr lang gefranst; das erste Glied mäßig lang, schütter und sehr fein punktiert, das dritte Glied etwas länger als das vierte oder das erste. Untere Augenloben etwas höher als breit, etwas länger als die Wangen. Kopf und Halsschild durchwegs sehr dicht und fein punktiert, die vorderen Querfurchen des Halsschildes wenig ausgeprägt, die rückwärtigen ziemlich tief. Schildchen dreieckig, apikal ver-rundet. Decken in den beiden vorderen Dritteln sehr dicht und fein punktiert, die Punkte im Apikaldrittel fast erloschen.

Schwarz, schwarz tomentiert, das Basalviertel oder selbst das Basaldrittel der Decken, die Sterna, das erste Abdominalsegment, die Hüften und die Beine rot, sehr fein gelblich tomentiert. Auf jeder Decke eine kurze und schmale premediane seitliche Querbinde, eine ziemlich breite postmediane, leicht gegen den Seitenrand absteigende, ihn aber nicht immer erreichende Querbinde und eine preapikale Nahtmakel, gelb oder weiß tomentiert. Der Basalteil der Fühlerglieder vier bis sieben oft rötlich und gelblich tomentiert. Länge: 4–8 mm; Breite: $1\frac{1}{3}$ – $2\frac{3}{4}$ mm.

Von Gahan nach Stücken von Nord-Indien beschrieben. – Burma: Ruby Mines (British Museum); Formosa (Matsushita). *Subfasciatus* Pic ist ein Synonym.

(Fortsetzung folgt)